MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

37 (23.1.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94825

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „ Einzel-Nummer .... 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr. 816.

Nr. 37. Donnerstag, 23. Januar 1902. (Mittagblatt.)

Nochmals „Die Mannheimer Eisenbahntarife".

Wir können die erfreuliche Thatsache feststellen, daß unsere Aufsätze über die Mannheimer Eisenbahntarife überall Beachtung und meist auch Zustimmung gefunden haben. Vielfach haben sie zur Erörterung der Tariffrage in privaten wie in öffentlichen Kreisen die Anregung gegeben. Daß bei solchen Erörterungen zuweilen unrichtige Auffassungen zu Tage treten, ist leicht begreiflich und verzeihlich. Der Laie, der sich auf das schwierige Gebiet der Tarife begibt, kann leicht irren; gibt es doch „Fachleute" genug und zwar selbst solche, die an dem bekannten „grünen Tische" sitzen, denen das Tarifwesen ein Buch mit sieben Siegeln ist. Kommt noch hinzu, daß dem Laien die „großen Geheimnisse" der Mannheimer Ausnahmetarife hinter den verschlossenen Thüren eines ferrovial-commerzialen Conciliums amtlich und feierlich unter dem Siegel tiefster Verschwiegenheit mitgetheilt werden, so ist es kaum zu verwundern, daß eine Legende entsteht, die jedem den Mund verschließen muß, der der Mittheilung der Geheimnisse theilhaftig geworden ist oder es noch wird. Wir sind nun gerade keine Feinde der Legenden überhaupt und wir können uns z. B. immer wieder an der prächtigen Legende von der schönen und heiligen Elisabeth erbauen; aber bei so werktäglichen Dingen, wie es die Mannheimer Ausnahmetarife sind, ist es uns unmöglich, das „Rosenwunder" zu glauben, selbst auf die Gefahr hin, daß sich einige Gläubige oder vielmehr gläubig Gewordene dadurch etwas „verkrumpelt" fühlen sollten.

Was ist es nun mit diesen „großen Geheimnissen", die der profanen Welt vorenthalten werden müssen? Wir schließen aus dem Reflex, den private und öffentliche Erörterungen von den erwähnten geheimnißvollen Eröffnungen geben, daß zweierlei behauptet worden sein muß, nämlich:

1. daß bei der geringsten Berührung der Mannheimer Tarife im Sinne einer Reduction diese Tarife selbst gefährdet wären und
2. daß Karlsruhe und Straßburg-Kehl sofort die gleiche Reduktion verlangen können, wodurch die Lage für Mannheim die gleiche bleiben würde und lediglich ein Frachtausfall die Folge wäre.

Daneben sind dann jedenfalls die bekannten „papierenen Gespenster" der Verträge durch die Luft geschwirrt.

Wir wollen uns zunächst mit der Behauptung 2 abgeben, weil nach Erledigung derselben die Behauptung unter 1 leichter zu widerlegen ist. Wie die Bildung der in Frage stehenden Ausnahmetarife stattfindet, ist kein Geheimniß; sowohl in Mannheimer Handelskammerberichten, wie in amtlichen, an die Handelskammern gegebenen und jedem Angehörigen des Handelsstandes zugänglichen Darstellungen ist sie — in letzteren in minutiöser Weise — beschrieben, unter Angabe der Motive, der Wasserfrachten u. dergl. Daraus wissen wir nun, daß die direkten Bahnfrachtsätze Antwerpen-Basel etc. und die Rheinfrachten Rotterdam-Mannheim sammt Nebenkosten die Hauptrollen spielen; um dies an einem Beispiele darzustellen, nehmen wir den Artikel Getreide mit dem Satze Mannheim-Basel von 83 Pfg. Dieser Satz ist wie folgt gebildet worden:

Ausnahmesatz Antwerpen-Basel 23,88 Frcs. per Tonne, umgerechnet zum Kurse von 1 Frcs. = 80 Pfg.,

gibt per 100 Kilogramm		1,91 Mk.
davon ab Rheinfracht mit allen Kosten		1,08 Mk.
gibt wie oben		0,83 Mk.

Die gleiche Tarifbildung verlangen wir für Karlsruhe und Straßburg-Kehl; dadurch kommen wir zu folgender Berechnung:

a) Antwerpen-Basel (wie oben)		1,91 M.
ab Rheinfracht bis Mannheim	1,08 M.	
bis Karlsruhe +	0,10 M.	1,18 M.
gibt		0,73 M.
statt wie im Karlsruher Tarif		0,67 M.

Selbst wenn wir den Karlsruhern die in Folge des Staffeltarifs an dem Satze von 0,83 M. eingetretene Ermäßigung von 3 Pfg. zubilligen würden, hätten sie immerhin nicht 0,67 M. sondern 0,70 M. zu zahlen.

b) Antwerpen-Basel (wie oben)		1,91 M.
ab Rheinfracht bis Mannheim	1,08 M.	
bis Straßburg und Kehl +	0,20 M.	1,28 M.
gibt		0,63 M.
statt wie im Straßburg-Kehler Tarif		0,49 M.

Wenn wir den Staffeltarif anwenden, so beläuft sich der Satz aus der Straßburger Staffel sogar auf 67 Pfg.

Wir denken, aus dieser ziffermäßigen Darstellung dürfte es Jedermann klar werden, daß Karlsruhe und Straßburg-Kehl zum Nachtheile Mannheims bevorzugt worden sind und daß man ganz unnöthige Reduktionen hat eintreten lassen, die auch die finanziellen Bahnergebnisse schwer in Mitleidenschaft ziehen. Wie kann man nun behaupten, die genannten Plätze hätten bei der geringsten Regulirung oder Richtigstellung der Mannheimer Sätze das Recht, noch weitere Reduktionen zu verlangen? Das ist doch die umgekehrte Welt, so etwas zu behaupten! Als wir diese Weisheit hörten, konnten wir uns eines „Schüttelns des Kopfes" wirklich nicht erwehren.

Was nun die Behauptung 1 betrifft, so haben wir schon in dem früheren Artikel III eine Andeutung gemacht, von der wir glaubten, sie würde genügen, um die Situation klar zu stellen; wir sagten dort: „Ob es sich nicht auch aus anderen, hier nicht zu erörtenden Gründen empfehlen möchte, den Transittarif so rasch wie möglich aus der Welt zu schaffen, müssen wir natürlich der Erwägung der für unsere Tarifverhältnisse verantwortlichen Personen überlassen; für klug würden wir die Aufhebung desselben und die Aufnahme der nöthigen Sätze in den internen Tarif immerhin halten, damit nicht etwa plötzlich „ein Reif in kalter Nacht" darauf falle!"

Da das nicht verstanden worden ist oder nicht hat verstanden werden wollen, so müssen wir deutlicher reden. Wir sehen oben eine Rheinfracht Rotterdam-Mannheim von 1,08 M. für 100 Kg. der Berechnung zu Grunde gelegt; das ist ein sehr hoher Betrag, der den heutigen Frachten nicht mehr entspricht. Man thut nun in Karlsruhe so, als ob diese Thatsache eine Art Staatsgeheimniß wäre, das ängstlich (warum hat man denn immer „Angst"?) gehütet werden müsse. „Das läßt tief blicken," sagen wir mit Sabor! Nun darf man nur die amtlichen Jahresberichte der Centralkommission für Rheinschifffahrt, die regierungsseitig veröffentlicht werden, zur Hand nehmen oder die Mannheimer Handelskammerberichte, um genau zu wissen, wie die Frachten stehen, ganz abgesehen von den ausgezeichneten Publikationen eines Landgraf, Dufourny, Heubach u. A. m. Die Thatsache des im Laufe der Jahre stattgehabten beständigen Sinkens der Rheinfrachten ist jedem gescheidten Lehrlinge eines Mannheimer Speditions- oder Schifffahrtsgeschäftes bekannt, der auf der kommerziellen Stufenleiter den Punkt erreicht hat, wo man die Post abholen oder forttragen darf. Man sollte doch, meinen wir deshalb, von Dingen, die schon diesen kleinen commerzialen Eleven bekannt sind, kein Staatsgeheimniß zu machen suchen.

Warum man endlich bei uns immer und immer wieder die alten Verträge als unübersteigliches Hinderniß bezeichnet, ist uns Angesichts der neuesten Nachrichten, wonach Preußen die deutschen Seehafentarife bezw. die bezüglichen Verträge ändern will, unbegreiflich. Mit unseren Verträgen sind wir heute an dem Punkte angekommen, wo, wie der Dichter sagt: „Vernunft Unsinn und Wohlthat Plage" wird. — Wenn hier kein Wandel geschaffen wird und dazu noch die ohnehin stark reduzirten deutschen Seehafentarife weiter ermäßigt werden, dann kann es schön werden! Dann mögen die Aktionäre der Schifffahrts- und Transportgesellschaften am Rhein schleunigst ihre Aktien verkaufen.

Deutscher Reichstag.

26. Sitzung vom 22. Januar (Schluß.)

(Etat des Reichskanzlers. — Reichstag und Bundesrath. — Wahlgeheimniß. — Beziehungen zu den Ver. Staaten. — Diäten. — Etat des Reichsamts des Innern.)

Dr. Barth (fr. Vgg.):

Der Reichskanzler hat ja immer, wie er sagt, die Verfassung als Vademecum bei sich, ich nehme an, auch die Reichsverfassung. Es ist doch keine Bestimmung der Reichsverfassung so klar wie die über die vollständige Parität vom Reichstag und Bundesrath in gesetzgeberischer Beziehung. Der Reichstag ist doch wahrhaftig außerordentlich bescheiden in der Ausübung seines Rechts der gesetzgeberischen Initiative; trotzdem wird er vom Bundesrath in einer Weise behandelt, wie es sich kein Parlament der Welt sonst gefallen lassen würde. (Sehr wahr!) An seinen Schwerintagen befindet er sich in völliger Vereinsamung, höchstens delegirt der Bundesrath einen Commissar. Faßt der Reichstag einen Beschluß, dann dauert es außerordentlich lange, bis der Bundesrath zu diesem Beschluß Stellung nimmt, und hat er es schließlich gethan, dann wird die ablehnende Entschließung ohne Angabe von Gründen mitgetheilt. Oft ist es außerordentlich schwer, überhaupt eine Antwort darauf zu erhalten, wie der Bundesrath sich entschieden habe. (Zustimmung.) Diese Beschlüsse sind meistens mit sehr großer Mehrheit gefaßt, aber der Bundesrath sagt demgegenüber in altfranzösischem Absolutismus einfach nein! Gestern beschwerte sich auch ein Centrumsabgeordneter darüber, daß der Bundesrath dem Beschluß des Reichstags über die Sicherung des Wahlgeheimnisses nicht beitritt. Dazu ist er verpflichtet, schon in seiner Eigenart als Hüter der Reichsverfassung. (Sehr richtig!) Ich richte an den Reichskanzler die Bitte, seinen Einfluß als Leiter des Bundesraths in diesem Sinne geltend zu machen. Sodann möchte ich die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zur Sprache bringen. (Lachen rechts.) Die Reichsregierung läßt es sich ja seit einiger Zeit angelegen sein, diese traditionellen freundschaftlichen Beziehungen möglichst zu pflegen und vor jeder Trübung zu bewahren. Erfreulich ist es jetzt, anläßlich der Besuchsreise des Prinzen Heinrich zu konstatiren, welch ein reicher Fond von Werthschätzung und Hochachtung für Deutschland in den Vereinigten Staaten vorhanden ist. Ich spreche die freudige Hoffnung aus, daß auch in Zukunft diese freundlichen traditionellen Beziehungen aufrecht erhalten werden.

Reichskanzler Graf Bülow:

Gegenüber den Ausführungen des Abg. Barth möchte ich zunächst betonen, daß ich mir wie aller von der Verfassung mir auferlegten Obliegenheiten so auch der Pflicht bewußt bin, dafür zu sorgen, daß bei Wahlhandlungen die bestehenden Gesetze auf das Genaueste beobachtet werden. Wenn bei dem Wahlvorgange, den der Abg. Barth soeben zur Sprache gebracht hat, die bestehenden gesetzlichen Vorschriften irgendwie verletzt worden sind, so wird selbstverständlich Remedur eintreten. Eine Aenderung des Wahlgesetzes bezüglich der Wahlvorschriften in der von dem Herrn Abg. Barth angeregten Weise in Aussicht zu stellen, bin ich allerdings nicht in der Lage. (Hört, hört! links.) Nun hat der Abg. Barth im weitern Verlaufe seiner Ausführungen die Haltung der verbündeten Regierungen bei

---

Von echtem Adel.

Roman von **M. Prigge-Brook.**

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

Er hielt erschöpft inne.

Waldemar weinte laut.

Fast streng wandte der alte Herr sich an seinen Jüngsten:

„Nicht weinen, Waldemar," sagte er fest. „Thränen ziemen den Weibern. Ich denke auch nicht daran, schon Abschied von Euch zu nehmen, im Gegentheil, ich fühle mich frischer, wohler wie heute früh und hoffe, mich noch eine Zeitlang an meinen Söhnen freuen zu können. Wer aber weiß, wann wir wieder so traulich beisammen sind und wann mir der Sinn darnach steht, so mit Euch zu reden."

Waldemar trocknete seine Thränen, doch seine warme, lebensvolle Hand umfaßte die des alten Vaters, als wolle er sie nimmer von sich lassen.

Es wurde dunkel im Zimmer. Von den Anwesenden sprach keiner ein Wort; man hörte nur leise, verwehte Athemzüge."

„Ich bin müde, Kinder," unterbrach der General die Stille. „Ich will zu schlafen versuchen. Gute Nacht einstweilen."

Er reichte Jedem die Hand. Leise zogen die drei betrübten Familienglieder sich in das Nebenzimmer zurück.

Sie wagten, ergriffen von dem Gehörten, nicht, miteinander zu reden, und Tante Ulle bedeutete den Diener, der auf die Leitung zweilte, um Licht zu entzünden, an Stelle der hellen elektrischen Lampen die einfache Arbeitslampe des Generals herbeizuholen, deren bescheidenes Licht den großen Raum nur nothdürftig beleuchtete.

Stundenlang saßen sie so beisammen, da unterbrach ein banger Seufzer die Stille.

Erschreckt griff Achim nach der Lampe und eilte in das Schlafgemach des Vaters; die beiden Anderen folgten ihm nach.

„Wünschest Du etwas, lieber Vater?" fragte der Sohn, von banger Ahnung erfüllt.

Er erhielt keine Antwort mehr. Der Generalmajor und Freiherr von Trachenberg-Wehren war zu seinen Vätern versammelt.

Die Einsegnung der Leiche wurde mit allem Pomp begangen, den der Verstorbene im Leben so geliebt.

Zahllose Kränze und Blumenspenden bedeckten den schweren, reich mit Silber beschlagenen Sarg, der im großen Prunksaal des Hauses aufgebahrt stand.

Das große Gemach, mit schwarzen Stoffen ausgeschlagen, Palmen und immergrüne Pflanzen zu beiden Seiten des Sarges, machten einen überaus feierlichen Eindruck, der durch das düstere Flackerlicht brennender Kerzen noch erhöht wurde.

Ganz Berlin W. erschien, um den verwaisten Söhnen Theilnahme darzubieten, die Zahl der Blumenspenden ließ sich kaum feststellen.

Die Majestäten sandten ihre Vertreter, ebenso wie die in der Hauptstadt und in Potsdam garnisonirenden Regimenter eine Abordnung zur Beisetzung der Leiche des allgemein verehrten Mannes.

Die erschütterten Söhne, mit ihnen die treue Tante, konnten den schweren Verlust vorerst nicht fassen. Eng aneinandergedrängt umstanden sie den Sarg des Vaters, an dem der Hofprediger schlichte, ergreifende Worte sprach. Als er der unverrückbaren Königstreue, der warmen, in drei Feldzügen erprobten Vaterlandsliebe, sowie des regen Ehr- und Pflichtgefühls gedachte, welche Tugenden den Heimgegangenen in hohem Maße ausgezeichnet hatten, da faßte Waldemar, einem plötzlichen Impuls folgend, des Bruders Hand.

„Zu leben, wie er gelebt, damit das Sterben friedlich sein könne, wie das seinige gewesen," das lag in diesem Druck.

Tage waren seitdem vergangen, in welchen die verwaisten Söhne, nur ihrem Schmerze lebend, sich von der Außenwelt völlig abgewendet hielten. Es schien ihnen, als habe das bunte, bewegte Leben draußen nun keinen Reiz für sie, seit der fehlte, der sich mit ihnen jedes schönen Tages von Herzen erfreut. Am achten Tage meldete der Diener Justizrath Willkens.

„Sagen Sie dem Herrn," befahl Achim, „daß wir bedauern, Niemanden empfangen zu können."

Der Diener kehrte nach wenigen Minuten zurück.

„Der Herr Justizrath lasse bitten, mit ihm eine Ausnahme zu machen, er habe unaufschiebbare Geschäfte zu erledigen."

Verdrießlich erhob sich Achim. „So führen Sie den Herrn in das Arbeitszimmer des Herrn Generals."

„Du kommst mit mir," bat er Waldemar, der keine Miene machte, sich zu erheben. „Kommt der Justizrath in Geschäften, so gehen diese Dich ebenso gut an wie mich."

In dem weiten, hohen Zimmer, das der Verstorbene sein Arbeitszimmer genannt, fanden die Brüder den alten Justizrath. Er kam nach wenigen Worten aufrichtigen Beileids zur Sache und legte den erstaunten Freiherren ein Schreiben ihres englischen Sachwalters vor, in dem derselbe dringlich um sofortige Prüfung seiner Berichte bat.

„Ich verstehe nicht, Herr Justizrath," sagte Achim peinlich berührt. „Wir haben von den Geschäften unseres verstorbenen Vaters keine Ahnung und hörten von ihm nur immer die Tüchtigkeit und Treue Mr. Bakers preisen."

„An diesen beiden Eigenschaften dürfen Sie auch jetzt nicht zweifeln, verehrter Herr Baron," entgegnete Willkens trocken. „Mir scheint, der Fehler liegt auf einem ganz andern Gebiet."

Er erbat nun von den Söhnen seines ehemaligen Mandanten eine sofortige genaue Durchsuchung der gesammten Schriftstücke, die sich im Laufe der Zeit zu einer beträchtlichen Menge angewachsen hatten. Die wunderliche Wirthschaftsführung des Verstorbenen kam dabei bald an den Tag, der mit seltener Geschäftsunkenntniß ein Kapital nach dem anderen veräußert hatte, ohne selbst eine Ahnung davon gehabt zu haben. In den letzten Jahren hatte er die Zuschriften seines Bankiers, aus denen ihm doch schließlich Manches hätte klar werden müssen, nicht einmal eröffnet; befremdet schüttelte Willkens seinen grauen Kopf.

„Die Sache ist ja, wie mir scheint, weit verfahrener, als ich mir in meinen kühnsten Stunden habe vorstellen können," nahm er nach der etwa zwei Stunden dauernden Durchsicht das Wort. „Ich fürchte, meine Herren, es steht schlimm um Sie, wenn ich auch heute die ganze Schwere Ihrer Verluste nicht zu ermessen vermag."

MARCHIVUM

Initiativ-Anträgen aus diesem hohen Hause kritisirt. Ich muß gegenüber diesen Auslassungen des Vorredners für die verbündeten Regierungen das Recht wahren, nach eigenem Ermessen zu entscheiden, ob und in welcher Weise sie sich vertreten lassen wollen bei der Berathung von Initiativ-Anträgen in diesem hohen Hause. Das ist ein Grundsatz, der schon vom Fürsten Bismarck aufgestellt worden ist. Der Abg. Barth wird selbst nicht bestreiten wollen, daß auch schon manche Vorlage der verbündeten Regierungen von diesem hohen Hause nicht angenommen worden ist, daß also die verbündeten Regierungen unter Umständen ihrerseits in die Lage kommen können, einem Antrage aus diesem hohen Hause ihre Zustimmung nicht oder noch nicht zu ertheilen. Was unser Verhältniß zu den Vereinigten Staaten betrifft, so kann ich nur wiederholen, was ich schon vor drei Jahren vor diesem hohen Hause ausgesprochen habe, und ich glaube, was ich damals eingehender dargelegt habe, wird auch heute noch Ihre Zustimmung finden, nämlich, daß wir von dem lebhaften Wunsche erfüllt sind, auf der Basis voller Gegenseitigkeit und wechselseitiger Werthschätzung die traditionellen guten Beziehungen zu bewahren und zu pflegen, die immer zwischen uns und den Vereinigten Staaten bestanden haben. Ein Ausdruck dieses freundschaftlichen Verhältnisses ist die Reise des Bruders unseres Kaisers nach Amerika. Ich bin überzeugt, daß der Empfang, den Prinz Heinrich dort finden wird, den gegenseitigen Gefühlen zweier großer Völker entsprechen wird. (Beifall rechts.)

Dasbach (Centr.):

Wenn der deutsche Reichstag eine für ihn wichtige Sache verhandelt, dann kann er von dem Bundesrath, der die Mitentscheidung hat, wenigstens verlangen, daß er anwesend ist. Wenigstens aus Neugierde müßte er es sein. (Heiterkeit.) Der Bundesrath sollte endlich erkennen, daß wir Ordnung haben wollen. (Dr. Oertel: Wir auch!) Der Reichstag hat den Bundesrath nicht so behandelt, wie ihn der Bundesrath; wenn er eine Vorlage ablehnte, hat er immer Gründe gegeben. Wir haben den Staatssekretären und Geheimräthen Gehälter erhöht, aber der Reichstag selbst erhält nicht einmal den ortsüblichen Tagelohn. (Heiterkeit.) Wenn der Reichskanzler jetzt in den Saal sieht, dann muß er doch die Nothwendigkeit von Diäten erkennen. Eine kleine Partei, die entschlossen auftritt, hat die Macht, den Reichstag zu tyrannisiren.

Singer (soz.):

Das einfachste Gebot der Höflichkeit müßte den Bundesrath veranlassen, zu Initiativanträgen des Reichstages zu erscheinen. Wir können verlangen, daß das Wahlgeheimniß gewahrt wird. Was bedeutet das uns, wenn der Reichskanzler sagt: wird es verletzt, dann tritt Remedur ein! Die Remedur kennen wir. Der Landrath kriegt einen Rüffel und beim nächsten Ordensfeste einen Orden und bei nächster Gelegenheit eine Beförderung. (Heiterkeit.) Die Gesetze werden bei den Wahlen verletzt unter dem Beifall der maßgebenden Regierungsorgane. (Der Präsident rügt diese Behauptung.) Wenigstens ist es gelungen, einmal dem Reichskanzler Auge in Auge zu sagen, was wir so oft schon in Abwesenheit der verbündeten Regierungen haben sagen müssen.

Reichskanzler Graf Bülow:

Gegenüber dem Vorredner möchte ich noch kurz einen Gesichtspunkt hervorheben. Es liegt auf der Hand, daß, wenn die verbündeten Regierungen auf eine Abänderung des Wahlgesetzes und Wahlverfahrens eingingen, in dieser Richtung sehr viele andere Wünsche hervorgerufen würden. Da ist es doch erk——, wenn die verbündeten Regierungen es sich reiflich überlegen, bevor sie eine so schwierige und so bestrittene Materie wie die Abänderung des Wahlgesetzes — der mir vorliegende Antrag enthält 10 Artikel — anschneiden. Es ist begreiflich, daß sie sich in dieser Hinsicht bisher an den Spruch gehalten haben: quieta non movere. Und meine Herren, so mangelhaft wie es die beiden Vorredner hingestellt haben, kann das bestehende Wahlverfahren doch nicht sein, sonst würden wir mit diesem Modus nicht einen so stattlichen Reichstag bekommen haben, wie wir ihn hier haben. (Heiterkeit.) Ich muß im Namen der verbündeten Regierungen endlich darauf hinweisen, daß die bestehende Diätenlosigkeit der verfassungsmäßige Zustand ist. (Sehr richtig! rechts.) Die Diätenlosigkeit ist seinerzeit vom Fürsten Bismarck betrachtet worden als die Voraussetzung und das Correlat des allgemeinen geheimen Wahlrechts. Es mag ja eine offene Frage sein, ob es politisch klug oder politisch nicht klug ist, ob es zweckmäßig ist oder nicht, diese Diätenlosigkeit aufrecht zu erhalten; daraus aber, daß die verbündeten Regierungen den verfassungsmäßig bestehenden Zustand aufrecht erhalten, daraus wird ihnen billigerweise ein Vorwurf nicht gemacht werden können. (Beifall.)

Bassermann (nat.-lib.)

Der Reichskanzler steht ja zweifellos insofern auf dem Boden der Verfassung, aber eins muß doch verlangt werden, daß bei Berathung von Initiativanträgen der Bundesrath vertreten ist. Meine politischen Freunde haben sich auch dem Eindruck nicht verschließen können, daß darin eine gewisse Mißachtung der Thätigkeit des Reichstages nicht zu verkennen ist (sehr richtig!), wenn auch bei sehr wichtigen Verhandlungen die Bank des Bundesraths leer ist und der Bundesrath es vorzieht, die Verhandlungen aus den stenographischen Berichten kennen zu lernen. Auch kann ich es nicht für richtig erachten, wenn, nachdem der Reichstag Initiativanträge beschlossen hat, dann auf Jahre hinaus gar keine Entscheidung erfolgt, sondern die ganze Angelegenheit dilatorisch behandelt wird. Es wäre doch Pflicht des Bundesraths, seinerseits zu Beschlüssen des Reichstags, sobald sie an ihn gelangt sind, Stellung zu nehmen und dann ja oder nein auszusprechen. Auch das kann ich nicht einsehen, weshalb auf Anfragen, weshalb der oder jener Gesetzentwurf die Zustimmung der verbündeten Regierungen nicht gefunden hat, uns die Antwort verweigert wird. Ich möchte nur noch berühren die Frage der Anwesenheitsgelder. Ich kann mich beziehen auf meine Etatsrede. Die Gründe, die der Reichskanzler angeführt hat, kann ich als ausreichend nicht erachten. Es mag ja sein, daß die Diätenlosigkeit ein Correlat war für die Einführung des allgemeinen geheimen Wahlrechts; aber es hat sich im Laufe der Jahre herausgestellt, daß das, was beabsichtigt war, nicht erreicht worden ist. Die Zahl der Berufsparlamentarier hat zugenommen. Eine Bemerkung des Abg. Dasbach zu unserer Stellung zum Wahlgeheimniß kann mißverstanden werden. Was die gestrige Verhandlung anlangt, so hat College Semler Namens der Partei ausdrücklich erklärt, daß er eine Reihe von Vorkommnissen ausdrücklich bedauert. Diese Erklärung wiederhole ich. Ich verweise weiter darauf, daß wir uns für die Sicherung des Wahlgeheimnisses durch Einführung von Wahlcouverts ausgesprochen haben. In Baden sind alle Parteien mit diesem Verfahren zufrieden. Man kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß bei Wahlprüfungen oft peinliche Verhandlungen sich ergeben, denen ein für allemal vorgebeugt werden sollte. (Beifall.)

Dr. Oertel (Bund d. Landw.):

Auch wir stehen auf dem Boden der Verfassung und sind fest entschlossen, sie zu wahren. Wir können aber nicht in der Stellung, die der Reichskanzler eingenommen hat, eine Verletzung der Verfassung oder eine Sünde gegen den Geist der Verfassung erblicken. Auch wir wünschen Kenntnißnahme der Gründe des Bundesraths für die Ablehnung eines Initiativantrages; aber dem Reichstag bleibt ja das Recht der Interpellation, und das Centrum wird von diesem Recht, wie verlautet, ja auch demnächst in einer gewissen Frage Gebrauch machen. Die Klageliste des Dr. Barth kann ich ergänzen. Der Reichstag hat mit großer Mehrheit unter dem vorigen Reichskanzler über die gemischten Transitlager und die zinsfreien Zollcredite Beschlüsse gefaßt (sehr war, rechts), und aus der Presse des Dr. Barth erklang das Lob der Reichsregierung, die viel verständiger sei, als die wüste agrarische Reichstagsmehrheit. Gewiß, der Bundesrath könnte höflicher sein gegen den Reichstag bei seinen Initiativanträgen; aber pocatur extra muros et intra. Auch wir wollen das Wahlgeheimniß nicht verletzen; aber je verschiedener die Wahlzettel nach Form und Farbe sind, desto schwieriger ist es, die Wahl zu erkennen. (Schallendes Gelächter links und im Centrum.) Der Diätenfrage stehe ich ja nicht ablehnend gegenüber; ich halte sie grade jetzt für sehr zweckmäßig und glaube, daß sie besonders uns positiven Parteien zugute kommen würde. Aber wenn man die Diäten als Bezahlung auffaßt, dann muß man gegen Diäten sein; denn die Arbeit des Reichstags ist, wenn auch nicht unbezahlbar, so doch so hochwerthig, daß sie selbst durch die höchsten Diäten nicht aufgewogen werden kann. (Heiterkeit.) Diäten können nur ein Ersatz für die durch den Aufenthalt in Berlin verursachten Mehrausgaben sein; dann aber dürfen Sie, wie ich beantragte, uns Berlinern und Vorörtlern Diäten nicht geben. Aber wenn wir an der Verfassung an einer Stelle rütteln, ist es schwer, weitergehende Wünsche zurückzuweisen. Meine Freude spreche ich aus über die Erklärung des Reichskanzlers, daß gute Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zur unbedingten Voraussetzung haben volle Gleichberechtigung und gegenseitige Achtung. Gute Beziehungen können nicht aufrecht erhalten werden durch unberechtigte wirthschaftliche Zugeständnisse, und um so besser die Beziehungen, je entschiedener wir auftreten. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Graf Bülow:

Wenn ich gesagt habe, daß unsere Beziehungen zu Amerika auf der Basis voller Gleichberechtigung und gegenseitiger Achtung aufrechterhalten werden sollen, so ist selbstverständlich diese Voraussetzung die gleiche für unsere Beziehungen zu allen andern Staaten in Europa und in der Welt. Im Uebrigen bin ich dem Vorredner dankbar für seine Zustimmung zu manchen meiner Ausführungen. Er hat allerdings bemerkt, es würde ihm lieber sein, wenn die verbündeten Regierungen im Falle der Ablehnung von Initiativanträgen des hohen Hauses die Gründe für diese ihre Ablehnung angeben wollten. Demgegenüber muß ich darauf hinweisen, daß das für die verbündeten Regierungen nicht immer möglich ist; denn die Vertreter der verbündeten Regierungen stimmen im Bundesrath ab auf Grund der Instruktion, die sie von ihren Regierungen erhalten haben, sie stimmen ab per majora und sind nicht immer in die Lage gesetzt, auszusprechen, weshalb sie ihre Stimmen pro oder contra zu einem Antrag abgeben. (Lachen.) Gewiß, die Vertreter der verbündeten Regierungen im Bundesrath können nicht gezwungen werden zu sagen, weshalb ihre Regierung für oder gegen einen Antrag ist. Das liegt im Wesen des Reiches, welches ein Bündniß ist zwischen den Fürsten und Städten, die das deutsche Reich gebildet haben. Das liegt auch im Wesen des Bundesraths, der nicht eine Völkerversammlung ist, sondern eine Versammlung, in welcher die einzelnen deutschen Staaten vertreten sind. Endlich möchte ich darauf hinweisen, daß doch auch, wenn der Reichstag gegenüber einer Gesetzvorlage der verbündeten Regierungen sich ablehnend verhält, uns nicht immer alle Gründe angegeben werden, und daß diese Gründe oft recht widersprechender Natur sind, wie wir dies beispielsweise bei der Zolltarifvorlage gesehen haben, die aus unter sich ganz verschiedenen Gründen von der ein und der andern Seite bekämpft worden ist. — Nach einigen Bemerkungen von Dasbach und Lenzmann ergreift der Reichskanzler nochmals das Wort: Ich habe das Wort zu einer kurzen Richtigstellung erbeten gegenüber dem Abg. Dasbach. Es mag, wie ich schon gesagt habe, eine offene Frage sein, ob es zweckmäßig ist oder nicht, politisch oder nicht, Diäten zu gewähren, aber darüber kann doch kein Zweifel sein, daß die Gewährung von Diäten eine Verfassungsänderung involviren würde. Das Gesetz, welches dem Bundesrath vorliegt, will den Abgeordneten Diäten gewähren. Tagegelder sind eine Entschädigung der Abgeordneten. Eine Entschädigung zu geben, ist aber durch die Verfassung verboten. Also würde die Annahme Ihres Initiativantrages zweifellos eine Verfassungsänderung bedeuten.

* * *

Dr. v. Levetzow (dc.): Wenn Herr Lenzmann gesagt hat, das Verlangen nach Diäten sei einstimmig vom Reichstag ausgesprochen worden, so ist das nicht richtig. Die Gewährung freier Eisenbahnfahrt durch das ganze Reich kann nicht Bedenken unterliegen. Ich bin bereit, diesen Wunsch meinerseits zu unterstützen. (Beifall.) Ich hoffe, daß das das einzige Ergebniß unserer Verhandlungen sein wird. (Heiterkeit.) Beckh (frs. Vp.) spricht über das Wahlgeheimniß. v. Tiedemann (Reichsp.): Den Standpunkt des Herrn v. Levetzow in der Diätenfrage hat mein Freund v. Kardorff seit vielen Jahren vertreten. Die Frage kann nur unter dem Gesichtspunkt des Correlats behandelt werden.

Damit schließt die Erörterung. Der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei wird genehmigt.

Bei Berathung des Etats des Reichsamts des Innern äußert sich Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky auf Ausführungen der Abgg. Dr. Hitze, Dr. Müller-Meiningen und Prinz Schönaich-Carolath: Wir sind damit beschäftigt, ein Gesetz zu entwerfen, das einerseits Kinder gegen gewerblichen Mißbrauch auch in den Familien schützt, anderseits auch nicht zu tief in das Familienleben eingreifen soll. Eine Verordnung über Gast- und Schankwirthschaften wird demnächst veröffentlicht werden. Eine Verordnung betreffend den Betrieb in Steinbrüchen und Gummifabriken liegt bereits dem Bundesrath vor. Der Entwurf über Schiedsgerichte für kaufmännische Angestellte liegt dem preußischen Justizministerium zur Begutachtung vor. Von einigen Interessenten wurden Abänderungen betreffend eine feste Begrenzung des Begriffs „Gebrauchsmuster" verlangt, aber man könne deshalb nicht an eine Aenderung der Gesetzgebung herantreten. Eine übermäßige Ausdehnung des Schutzes der Geschmacksmuster würde eine Lähmung der Industrie bedeuten. Bezüglich des Schutzes von Photographieen sei eine Gesetzvorlage fertiggestellt; es finden Berathungen von Sachverständigen in der Sache statt. Für den Verkehr mit Brennmaterialien, besonders mit Steinkohlen, ist eine Aenderung der Maß- und Gewichtsordnung nöthig. Auch über die Fragen der Streichholzfabrikation schweben Verhandlungen. Auf dem ebenfalls besprochenen Gebiete des Frauenstudiums solle man nicht zu viel von der Gesetzgebung erwarten. Für die Einbringung der Novelle zur Krankenkassenversicherung könne ein bestimmter Termin nicht angegeben werden.

Nach kurzer Debatte vertagt das Haus die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr. Schluß 5¾ Uhr.

Deutsches Reich.

× **Lörrach**, 22. Jan. (Bei der Nachwahl in Lörrach-Land) erhielt der nationalliberale Kandidat Dreher 63, der freisinnige Altbürgermeister Bogenschütz aus Steinen 50 und der Sozialdemokrat Haug 11 Stimmen. Dreher ist somit ohne Hilfe der Sozialdemokratie gewählt. Der seitherige freisinnige Abgeordnete Hagist hatte in richtiger Würdigung der Lage den Rücktritt von der Candidatur der unvermeidlichen Niederlage vorgezogen.

* **Berlin**, 22. Jan. (Der Prinz von Wales) trifft am Samstag Abend um 7 Uhr mit einem Sonderzug auf dem Lehrter Bahnhof hier ein, wo ihn der Kaiser mit Gefolge empfängt. Die Ehrenwache stellt eine zusammengesetzte Kompagnie vom 1. Bataillon des 2. Garderegiments zu Fuß, beim Einzug gibt eine zusammengesetzte Schwadron des 1. Garde-Dragonerregiments das Ehrengeleit; zwei Züge reiten vor, zwei Züge hinter dem Wagen.

„So hat der Vater Verluste gehabt?" fragte Achim bestürzt. „Wie kam es, daß er uns nie davon gesprochen?"

„Weil er selbst wohl kaum eine Ahnung hatte," erwiderte Willkens ernst. „Nein, das stimmt doch nicht ganz. Eine Ahnung hatte er schon und war auch vor drei Wochen bei mir, um mich zu bitten, Einsicht in seine Angelegenheiten zu nehmen. Er kam dann nicht mehr dazu."

Die Brüder sahen einander an, ernst, bestürzt.

„Würden Sie uns Ihren Rath angedeihen lassen?" fragte nach einer kleinen Pause der ältere der beiden Freiherren verbindlich. Die sonst so helle Stimme zitterte dabei.

„Gern, meine Herren," sagte der Justizrath freundlich. „Nur muß ich Sie bitten, mir das gesammte, hier vorliegende Material mitzugeben, auch muß ich Vollmacht haben, in Ihrem Namen mit Mr. Baker verhandeln zu können."

„Alles, was Sie wollen, nur lassen Sie uns nicht allzu lange in Ungewißheit," bat Waldemar, der bleich geworden war.

„Vielleicht sehe ich zu schwarz," tröstete Willkens. „Vielleicht sind die Verluste nicht so groß, und wenn — Sie sind jung, von altem Adel, Sie haben die besten Aussichten von der Welt."

Er empfahl sich, nachdem er vorher die Briefe und Papiere des Generals in seiner Ledertasche untergebracht, mit freundlichem „Guten Morgen".

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Interessante Böcklin-Erinnerungen** veröffentlicht Albert Fleiner in der „Neuen Züricher Zeitung". In reizvoller Weise schildert er die Zeit, die er in Florenz verbrachte und wie er damals mit Böcklin Tag für Tag einen Besuch in den Uffizien machte. Den Venusbildern Tizians kehrte Böcklin geflissentlich und demonstrativ den Rücken zu. Dagegen vertiefte er sich immer wieder in Dürers Arbeiten, namentlich in die Prachtköpfe des hl. Jakobus und Philippus, an dem er die meisterhafte Zeichnung und besonders die Faktur des weißen Bartes nicht genug loben konnte. Wie Dürer es verstand, gewissermaßen jedes einzelne Härchen des Jakobus zu malen und doch den Bart weich und flaumig erscheinen zu lassen, erschien ihm außerordentlich. Er beneidete Dürer um seine ungemein scharfen Augen und seine absolut sichere Hand. Man habe ihm (Böcklin) oft vorgeworfen, daß er nicht zeichnen könne und bei jedem neuen Bilde habe man ihm stets „Verzeichnungen" aufgerupft. Und doch habe er dreißig Jahre fleißig nach der Natur gezeichnet. Aber freilich sei es ihm bei manchem seiner Bilder nicht immer in erster Linie und hauptsächlich auf die Richtigkeit der Zeichnung angekommen; ja, er hätte unter Umständen Hände mit sechs Fingern gemacht, wenn er solche für seine Zwecke gebraucht hätte, ohne sich deshalb Skrupeln zu machen oder sich eines Verstoßes gegen die Natur bewußt zu sein, denn die Natur, die fünf Finger wachsen lassen könne, sei auch im Stande, gelegentlich einmal, wenn es ihr just passe, deren sechs hervorzubringen — sechsfingerige Hände kämen übrigens thatsächlich vor. Nur die Dümmsten könnten ihm in solchem Falle vorwerfen, dieser Stümper von Böcklin wisse nicht einmal, daß die Hand fünf Finger habe. Der Niobidensaal wurde gründlich durchgenommen, und hier gefiel sich Böcklin in der Rolle eines gesprächigen Fremdenführers, indem er erklärte, wie die einzelnen Theile sich zusammengefügt haben mochten. Diese Rekonstruktion machte ihm, der ja auch „gebildhauert" hatte, sichtliches Vergnügen, wenngleich er nicht Alles an diesen Niobiden so hoch zu schätzen schien, wie es gewöhnlich geschieht, und er sich fragte, wie sich bei solcher Häufung der dramatischen Affekte eine Steigerung habe erzielen lassen, die auch im Aufbau zum Ausdruck kommen mußte. Bei einer vorzüglichen römischen Porträtbüste, die mit fast modernem Realismus gemacht war, stellte sich Böcklin in seiner gestaltenden Einbildungskraft den ganzen Mann vor, wie er lebte und lebte, wie groß er war, welchen Wuchs, welche Hände und welche Zähne er gehabt haben mußte, was für einen Beruf und welchen Charakter, und endlich was für eine Stimme zu diesem Kopfe gepaßt haben mußte. Es gewährte nämlich Böcklin ein Vergnügen, aus der äußeren Erscheinung eines ihm gänzlich unbekannten Menschen auf dessen Stimme zu rathen, „und oft" — fährt Fleiner fort — „bereiteten wir uns in Zürich den Spaß, daß ich nachher durch Experiment (in dem ich den Unbekannten unter irgend einem Vorwande anredete) festzustellen hatte, ob Böcklins Vermuthung zutreffend und ob das unglückliche Opfer unserer Neugier eine helle, säuselnde oder eine tiefe, eine speckige, schmierige, eine kehrige, gröhlende, knorrige, hohle oder jaizige Stimme habe; Böcklin war an solchen verschiedenen Stimmbezeichnungen unerschöpflich, wie er überhaupt die Menschen nicht nur nach äußerlichen Merkmalen, sondern auch nach dem Klang ihrer Stimme und namentlich nach ihrem Lachen zu beurtheilen pflegte. Dabei war er so empfindlich, daß ihm ein Mensch, der einmal in einem einzigen Moment ein spitzes, böses Lachen vernehmen ließ, fortan unsympathisch wurde. Selbstverständlich, daß wir bedeutungsvolle Blicke austauschten, wenn uns zufällig auf der Straße der Mann mit der schmutzigen Stimme später wieder begegnete. Wie mancher, der sich der Gunst freuen mochte, mit dem berühmten Maler gesprochen zu haben, war ahnungslos das Objekt eines solchen Stimmenversuches! Mit intuitiver Sicherheit wußte Böcklin in den meisten Fällen im Voraus anzugeben, was für eine Stimme zu dem äußeren Habitus und zur Gesichtsbildung des Individuums nothwendigerweise passen müssen. So wurde nun auch beschlossen, daß der seit 2000 Jahren vermoderte Inhaber des Kopfes, von dem die treffliche römische Büste in den Uffizien zu sehen war, nur eine ziemlich hohe, etwas näselnde, ein wenig heisere Stimme „mit einem Riß" (une voix cassée) gehabt haben könne, und mit dieser Entdeckung zogen wir befriedigt ab."

— **Eine Frau von einem Gendarmen erschossen.** In der Nacht vom 12. zum 13. ds. wurde in Lundenburg von einem Gendarmen eine Frau erschossen. Die eingeleiteten Erhebungen haben nun Folgendes ergeben: In der Nacht vom 12. zum 13. ds. hatte der Gendarm Johann Boruta auf dem Lundenburger Bahnhofe Inspektionsdienst. Dazu gehörte auch, daß er ab und zu in der Umgebung der Kapelle, welche sich zwischen dem Parke und dem Bahnhofe befindet, Nachschau nach Frauenzimmern halte, welche allnächtlich die mit der Bahn ankommenden Passagiere belästigen. An manchen Abenden werden oft zwölf solcher Frauenspersonen verhaftet. Nach Abgang des Schnellzuges um ¾12 Uhr Nachts begab sich Gendarm Boruta zur Capelle und bemerkte dort zwei Frauen und in einiger Entfernung einen Mann im Finstern. Er hielt die Frauen an und

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Januar 1902.

* **Vom Großherzog in Audienz empfangen** wurde gestern u. A. Hofopernsänger Kromer aus Mannheim.

* **Am Großh. Hofe in Karlsruhe** trafen gestern zu Besuch ein: Nachmittags 4 Uhr 39 Minuten Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe mit Gemahlin, geborenen Prinzessin Viktoria von Preußen, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, geborenen Prinzessin Charlotte von Preußen. Der Großherzog und die Großherzogin empfingen den Besuch am Bahnhof und geleiteten denselben zum Großh. Schlosse, wo Wohnung bezogen wurde.

* **Etatmäßig angestellt** wurde Finanzassistent Albert Sohn beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Schwetzingen als Steuerkommissärassistent.

* Die **karnevalistische Herren-Fremdensitzung**, welche die Gesellschaft „Feuerio" gestern Abend im großen Saalbausaale veranstaltete, brachte ein ausverkauftes Haus. Kein Zeichen von wirthschaftlicher Depression war da zu bemerken; Frohsinn und Heiterkeit herrschte in den überfüllten Hallen und theilte sich unwillkürlich bald Jedem der mit der Narrenkappe geschmückten Erdenpilger mit. Um 8 Uhr 11 Minuten erfolgte unter den Klängen des Narrhallesenmarsches der festliche Einzug des 11er-Rathes. Der Vorsitzende, Herr v. d. Heyd, begrüßte die stattliche Narrengesellschaft und machte die freudige Mittheilung, daß die karnevalistische Gesellschaft von Heidelberg-Neuenheim eine Anzahl ihrer Mitglieder zu dem heutigen Feste entsandt habe. Die Musik intonirte den Narhallesenmarsch und die Heidelberg-Neuenheimer Unterthanen des Narrenprinzen marschirten in den Saal; sie wurden mit herzlichen Worten von dem Präsidenten v. d. Heyd willkommen geheißen. Letzterer brachte im Anschluß hieran eine von ihm verfaßte humorvolle Dichtung zur Verlesung, deren einzelne Strophen als Schlußrefrain die Devise des diesjährigen Mannheimer Karnevals „Krischdian geh' an sel" hatten. Alsdann nahm der zweite Präsident des „Feuerio", Herr Heinrich Weinreich, das Wort, um den Vergnügungskommissar, Herrn Kökert, zu begrüßen. Letzterer hatte auf dem Podium Posto gefaßt und beschwerte sich bitterböse darüber, daß der hohe 11er Rath nicht einmal für einen Stuhl gesorgt habe. In launiger Gegenrede suchte Herr Weinreich den erbosten Vergnügungskommissar zu beschwichtigen. Dessen Zorn verwandelte sich rasch in helle Freude, als ihm vom 11er Rath eine prachtvolle zweistöckige Villa deduzirt wurde, die an dem rechten Ende des Podiums aufgebaut worden war. „Villa Kökert" lautete die Inschrift des modernen Baues, und weitere Aufschriften verkündeten die erfreuliche Thatsache, daß das Haus hypothekenfrei sei. Ein weiterer Vorzug der aus Holz gebauten Villa besteht in ihrer leichten Transportfähigkeit und in dem Umstande, daß sie nur einen Quadratmeter Grundfläche einnimmt, also genau so viel, als wie der Grundbesitz des Herrn Kökert in Feudenheim beträgt, den ihm kürzlich ein kunstbegeisterter und frohgestimmter Feudenheimer Bürger schenkte. Der Herr „Kommissar" war selbstverständlich tief gerührt und nahm freudigen Sinnes Besitz von der neuen Schenkung. Damit Herrn Kökert nichts gestohlen werden konnte, wurde ein Posten vor seinem Hause aufgestellt. Und nun erfolgte die Abwickelung des äußerst interessanten und reichhaltigen Programms, durch dessen einzelne Nummern herzerfrischendes Pfälzer Leben wehte. Es wurde eine Fülle der köstlichsten Blüthen geistvollen Humors und schlagfertigen Witzes geboten. Namentlich ließ wieder Herr Kökert in seinen Entrefilets eine unerschöpfliche Quelle der heiteren Satyre fließen. Doch auch die beiden Präsidenten des „Feuerio", die Herren v. d. Heyd und Weinreich, hatten einen sehr guten Abend. Und nun zu den vielen komischen Büttenvorträgen. Es wäre schwer zu sagen, wem hier der Preis gebühre, ob Herrn Schwendemann, Herrn Heinrich Apfel, Herrn Roll, Herrn Brandt oder Herrn Bieber, welch letzterer sich als Handwerker vorstellte, der sich am Mittelpreis einige Tausend Mark erspart hat. Fast alle Büttenvorträge behandelten in glücklichster Weise städtische Fragen, vor Allem die Festhalle, das Theater, die Marktordnung, die Beschwerden der Neckarvorstadt u. s. w. Auch die Zukunft der Stadt Mannheim wurde in sehr witziger Art persiflirt, so namentlich durch Herrn Bieber, der ein Bild der zukünftigen „Mannheimer Siegesallee" vor den Augen der entzückten Zuhörer entrollte. Eine Hauptnummer des Abends bildete das „Haberfeldtreiben" unter Führung des Oberhaberers Braunbeck und unter Theilnahme der hervorragendsten Pseudo-Persönlichkeiten Mannheims, deren Verlesung stürmische Heiterkeit hervorrief. Noch sehr Vieles könnten wir erzählen von den Triumphen, die Humor und Witz gestern Abend feierten. Doch auch für Unterhaltung ernsterer Art war gesorgt. Die Herren Hofopernsänger Maikl und Wünschmann sangen mehrere Soli, begeisterten Beifall erntend, der namentlich bei Herrn Wünschmann einen etwas demonstrativen Charakter annahm. Gegen 10 Uhr erschienen Abgesandte des Narrenvereins von Neustadt a. H., unter Führung des Narrenprinzen Herrn Max Treutler, herzlich begrüßt von dem Präsidenten des 11er-Raths. Herr Treutler dankte mit einem Hoch auf die „Schwesterstadt Mannheim", welche von den Ueberrheinern im Herzen noch immer zu der sonnigen Pfalz gerechnet und sozusagen als die pfälzische Residenz betrachtet werde, die sie stets aufsuchten, wenn sie sich einmal amüsiren wollten. Auch der diesjährige Mannheimer Prinz Carneval wurde vorgestellt: es ist der Sohn des Herrn Metzgermeisters Schneider. Noch sehr Vieles könnten wir erzählen von dem gestrigen Abend: von den theueren Ehrenplätzen, auf dem Podium in Gesellschaft des Vergnügungskommissars, die pro Stück 25 M. kosteten und von dem 11er-Rath ganz einfach zukommandirt wurden, von den vielen einlaufenden Depeschen, deren Bestellung an die Adressaten mindestens fünf Mark kostete, von den flotten Musikvorträgen der Grenadierkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors Vollmer, von den lustigen Carnevalsliedern, von den humorvollen Dekorationsbilder. Mitternacht war vorüber, als wir das fröhliche so über alle Maßen gelungene Fest verließen und doch war es noch nicht zu Ende. Der Besuch der gestrigen Fremdensitzung dürfte wohl Niemand gereuen: sie war mit das Beste, was der um das Carnevalsleben so hochverdiente „Feuerio" bis jetzt geboten hat.

* **Fünfundzwanzig Kinder.** Aus Pirmasens schreibt man: Die Geburt seines 25. Kindes brachte der Wirth Heinrich Knierim beim hiesigen Standesamt zur Anmeldung. Von diesem Viertelhundert Kinder, die zwei Ehen entsprossen sind, der ersten 18, der zweiten bis jetzt 7, sind noch 11 am Leben. Der Jubiläumsvater ist 50 Jahre und seine Gattin 39 Jahre alt.

* **Ein räuberischer Ueberfall**, der erfreulicherweise noch einen verhältnißmäßig glücklichen Ausgang genommen hat, wurde gestern Abend im Stadttheil Neckarau verübt. Bei dem im Hause Adlerstraße 38 wohnhaften Rathschreiber Wahl waren in den letzten 14 Tagen nicht weniger als drei Einbruchsdiebstähle verübt worden. Das erste Mal drang der Dieb in die Waschküche und das zweite Mal stattete er dem Keller seinen Besuch ab, wo er allerhand Eßgegenstände entwendete. Das dritte Mal stieg er in das Gartenhaus; am anderen Morgen fand man einen in der Bordwand der Gartenumzäunung eingeklemmten Zettel, auf welchem der Einbrecher in frechem Tone erklärte, er werde wiederkommen und sicher in das Haus gelangen, man könne dasselbe verschließen wie man wolle; wenn es sein müßte, werde er selbst durch den Schornstein einsteigen. Trotz der eifrigsten Bemühungen der Schutzmannschaft gelang es nicht, dem Einbrecher auf die Spur zu kommen. Die Familie des Herrn Rathschreibers Wahl befand sich selbstverständlich fortgesetzt in der größten Aufregung. Herr Wahl kaufte zur Sicherheit seiner Familie und seiner selbst einen Revolver, der stets geladen auf der Kommode lag. Noch gestern Vormittag erklärte, wie in Vorahnung des Kommenden, der Sohn der Familie Wahl der Schwester die Handhabung des Revolvers in eingehender Weise. Gestern Abend befand sich das Mädchen allein in der Wohnung. Herr Rathschreiber Wahl ist in Mannheim auf dem Bureau der Ortsbaukontrolle beschäftigt und befand sich in Dienst; die Frau des Herrn Wahl ist Hebamme und war gestern Abend beruflich ausgegangen. Der Sohn, welcher Schreiner ist, arbeitete in einem Nachbarhaus. Gegen 6 Uhr wollte die erwähnte Tochter des Herrn Wahl, welche 24 Jahre alt ist, durch das Hofthor in den Garten gehen, um dort am Brunnen Wasser zu holen. Als sie das Hofthor öffnete und in den Garten treten wollte, stand ein Frauenkleider tragender Mann vor ihr. Ueber den Kopf hatte er ein Tuch gehängt und das Gesicht war geschwärzt, in der linken Hand trug er ein langes Messer. Als er das Mädchen erblickte, stieß er demselben das Messer in die Brust. Glücklicherweise glitt die Waffe an der Stahlschiene des Corsetts ab, sodaß nur die Blouse aufgeschlitzt wurde. Das Mädchen wurde infolge der Aufregung ohnmächtig und sank zu Boden, während der Einbrecher durch den Glasabschluß in die Wohnung eindrang, mehrere Zimmer durchstöberte, und Kisten und Kasten öffnete. Inzwischen kam jedoch das Mädchen wieder zu sich. In großer Geistesgegenwart lief sie zur Wohnung in das Zimmer, in welchem der Revolver lag, ergriff diesen und ging auf den in dem angrenzenden Zimmer befindlichen Einbrecher zu. Zuerst feuerte sie, um den Einbrecher zur Flucht zu veranlassen, zwei blinde Schüsse ab, dann aber richtete sie die Waffe direkt auf den Eindringling. Dieser muß durch den dritten Schuß getroffen worden sein, denn er schrie auf und ging flüchtig, indem er durch das Fenster des Schlafzimmers in den Hof sprang, von hier in den Garten eilte und dann das Weite suchte. Man hat von ihm noch keine Spur. Daß er von dem dritten Schusse getroffen worden sein muß, geht auch daraus hervor, daß dieser dritte Schuß nirgends zu finden ist. Das mutige Mädchen befindet sich natürlich noch in großer Aufregung, hat aber sonst keinen Schaden davongetragen.

* **Selbstmord.** Aus Lampertheim, 22. Jan., wird uns geschrieben: Ein junger Bautechniker aus Mannheim unterhielt mit einem hiesigen Mädchen ein Liebesverhältniß. Bei seinem Hiersein am 20. d. M. verletzte er sich Nachts gegen 11 Uhr in selbstmörderischer Absicht durch einige Schüsse. Der Verwundete wurde sofort in das kathol. Krankenhaus verbracht.

* **Muthmaßliches Wetter** am 24. und 25. Jan. Ueber Nordskandinavien und der größeren nördlichen Hälfte von Finnland ist der letzte Luftwirbel auf 755 mm abgeflacht worden. Ueber dem mittleren Frankreich und der Westschweiz behauptet sich ein Hochdruck von 775 mm, über Südirland, Südengland, dem übrigen Frankreich, der Schweiz, Italien, Deutsch-Oesterreich, sowie Süd- und Mitteldeutschland ein solcher von 770 mm. Für Freitag und Samstag ist noch immer größtentheils bewölktes, aber fast durchweg trockenes Wetter mit Ausnahme kurzer Störungen in Folge aufgestiegener Nebel zu erwarten.

Polizeibericht vom 23. Januar.

Bei einer im Hause Käfertalerstraße Nr. 55 hier vorgenommenen Durchsuchung wurden 2 Milchflaschen, 1 Kistchen mit großen Rollen Kautabak und ein weißer Hängekorb aus Meerrohr geflochten aufgefunden, deren rechtmäßige Eigenthümer bis jetzt noch nicht ermittelt sind. Diese Gegenstände können von den Eigenthümern bei der Criminalpolizei in Empfang genommen werden.

2. In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. ging auf der Straße von L 14. 6 bis zum Haus Tattersallstraße Nr. 29 ein breiter massiv goldener Ring mit einem etwa linsengroßen blaugrünen Türkisen verloren, derselbe wurde vermuthlich gefunden und unterschlagen.

3. Von noch unbekannten Thätern wurden dahier entwendet: a) in der Nacht vom 11. auf 12. d. M. aus einem in der 12. Querstraße gelegenen Garten 5 graue Stallhasen;

b) in der Nacht vom 19. auf 20. d. M. z. N. des Uhrmachers Emil Jesenmeyer in Neckarau: eine goldene Herren-Remontoiranker-Uhr (Savonette) Nr. 11 079, eine silberne Herren-Remontoiranker-Uhr (sog. Eisenbahnuhr) Nr. 109 137, 8 bis 9 goldene Damen-Remontoiruhren, 4 große Eisenbahntaschenuhren, 4 silbene Herrenremontoiruhren, 4 Brochen, 1 Paar Ohrringe, 2 Silber-Double-Herrenuhrenketten;

c) am 20. d. M. eine 4jährige Ulmer Dogge, gelb und schwarz getigert, Männchen, mit neuem Halsband;

d) in der Nacht vom 21. auf 22. d. M. aus den Bureauräumlichkeiten der Rechtsanwälte Dr. Katz u. Dr. Ebertsheim, L. 7, 5: für 33 M. verschiedene Briefmarken, eine Bronzefigur — Copie des Hildesheimer Silberfundes — eine sitzende Frauengestalt mit einem Speer in der Hand darstellend, ein bronzener Briefbeschwerer in der Form eines liegenden Knaben (Amor), ein Nippes (ein Schäfchen aus Messing), ein Datumzeiger aus Messing, eine verzierte Messingscheide für eine Papierscheere, 2 falsche Zweimarkstücke, ein hiesiges Adreßbuch von 1902, 3 Schlüssel und ein Pneumatikreif von einem Fahrrad.

4. Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

B.C. **Karlsruhe**, 22. Januar. In der zweiten Hälfte des Monats Oktober vorigen Jahres war auf dem Festplatz dahier eine Schaubude aufgeschlagen, die, wie die Anzeigen in den hiesigen Tagesblättern verkündeten, „das größte Thier der Welt", einen Riesen-Walfisch, in ihrem Innern barg. In den reklamehaft zugeschnittenen Inseraten hieß es dann noch des Weiteren: „Kein Skelett; gänzlich geruchfrei; 150 000 Pfund wog das Original beim Fang und am Riesenkrahn zu Hamburg, dem größten Krahn der Welt; der Aufzug kostete 500 M. und 3000 M. der Schlepperlohn vom Christianiafjord." An diesen, zum Anlocken des Publikums bestimmten Schilderungen war alles unwahr bis auf die beiden Behauptungen: „Kein Skelett" und „gänzlich geruchlos", denn das Fischungethüm, das zur Schau gestellt wurde, hatte niemals Seewasser gesehen. Es war die aus Pappe und Holz hergestellte Nachbildung eines großen Walfisches. Der Besitzer der Walfisch-Bude, der Schausteller Ludwig Stuhr aus Neustadt in Holstein, hatte die naturgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Kenntnisse des hiesigen Publikums sehr nieder taxirt, wenn er glaubte, daß man seinen auf Ausbeutung berechneten Schwindel nicht aufdecken würde: Einige Besucher erkannten die „Unechtheit des Walfisches" und erstatteten der Polizei Anzeige, worauf das Bezirksamt die Schaubude schließen ließ. Außerdem wurde gegen Stuhr Anklage wegen Betrugs erhoben, die vor dem Schöffengericht zur Verhandlung stand. Dasselbe erkannte gegen den Angeschuldigten auf 300 M. Geldstrafe.

B.C. **Karlsruhe**, 22. Jan. Das Schwurgericht sprach den 33 Jahre alten Schutzmann Jakob Henninger aus Bruchsal von der Anklage wegen Meineids frei und verurtheilte den 64jähr. verheir. Franz Albin Gerst aus Malsch wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit und Beleidigung zu einer Gesammtstrafe von 10 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust.

* **Freiburg**, 22. Jan. Das Schwurgericht verurtheilte den 27jähr. Dienstknecht Linder von Oberglatterthal wegen Meineids zu 2 Jahren Zuchthaus und den 19jährigen Taglöhner Julius Fricker von Ueberachen (Bonndorf), der, wie berichtet, in der Säge zu Hölzlebruck im Streit einen Andern erstochen hatte, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 3½ Jahren Gefängniß. Gestern wurde hier ein angeblicher Friseur Heß aus Badenweiler verhaftet, weil er sich mehrfache Betrügereien zu Schulden kommen ließ und sich als Gefangenen-Aufseher ausgab. Wirthe und Kaufleute, sowie Logisgeber beschwindelte er um Logis, Kost, Eßwaaren und Darlehen. Erst als man sich beim Landesgefängniß hier erkundigte, kam der Schwindel an den Tag.

BN. **Lörrach**, 22. Jan. Der wegen betrügerischen Bankerotts in Untersuchungshaft befindliche Architekt Karl Hartmann hier gestand dem Konkursverwalter ein, in seinem Heimathsort Igelswies, wohin er sich unmittelbar vor der Konkursanmeldung wiederholt begeben hatte, über 10000 Mk. vergraben zu haben. Nachforschungen ergaben die Richtigkeit der gemachten Angaben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Die Heiserkeit des Herrn Rübsam hat sich derartig gesteigert, daß derselbe zunächst auf sein Gastspiel verzichten mußte. Freitag, 24. Januar, findet eine Aufführung der „Afrikanerin" statt. Den Nelusko singt Herr Robert Settekorn vom Hoftheater in Braunschweig.

Blumenreich, der bekannte Schriftsteller und ehemalige Berliner Theaterdirektor, wurde nach Ablauf seiner Strafzeit aus dem Gefängniß entlassen. Er hat im Gefängniß mehrere Stücke geschrieben.

---

fragte sie, was sie zu so später Stunde hier zu thun hätten. Eine der Frauen, Marie Hirt, die Gattin eines Binders und Mutter von sieben Kindern, erwiderte: „Was fragen Sie mich, ich frage Sie auch nicht!" Um die Identität der Frauen festzustellen, forderte der Gendarm sie auf, ihm in das Inspektionszimmer zu folgen. Gutwillig folgten die beiden Frauen ein Stück Weges, dann blieb die Hirt stehen und rief: „Hilfe! Hilfe!" Deßhalb erklärte der Gendarm sie für verhaftet. In diesem Moment kam der Gatte der Frau, Joseph Hirt, der von dem Vorfalle verständigt worden war, und fragte den Gendarmen in aufgeregtem Ton: „Warum haben Sie meine Frau verhaftet?" Die Hirt beschimpfte nun den Gendarmen und versuchte ihn das Gewehr zu entreißen, indem sie mit der linken Hand das Gewehr bei der Mündung und mit der rechten Hand den Lauf in der Mitte erfaßte. Deßhalb griff nun der Gendarm, den Gewehrkolben mit der rechten Hand loslassend, nach seinem Säbel. Die Hirt, dies bemerkend, bückte sich rasch und biß den Gendarmen zweimal in die linke Hand. Vorsichtig fuhr nun mit der rechten Hand rasch zum Gewehrkolben zurück, wodurch sich unglücklicherweise die Sperrklappe des Gewehrs öffnete und ein Schuß losging. Die Kugel durchbohrte die linke Hand der Hirt und drang ihr in den Unterleib. Sie wurde ins Spital transportirt, wo sie einige Stunden darauf starb.

— **Ein brennender Eisenbahnzug.** In der Station Trautmannsdorf der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft hat sich Montag 1 Uhr Nachmittags ein schwerer Unfall zugetragen. An einem mit Petroleum gefüllten Kesselwagen eines Lastzuges war eine Achse gebrochen. Der Wagen fiel auf die Seite, die Wände sprangen und das Petroleum ergoß sich auf den Bahnkörper. An einer heißgelaufenen Achse entzündete es sich und bald stand der ganze Zug in Flammen. Es war, wie Augenzeugen berichten, ein schauriges Bild. Die Flammen schlugen hoch empor und hüllten die Waggons vollkommen ein. Das Zugspersonal konnte sich nur dadurch retten, daß es schnell vom Zuge absprang. Vier Personen wurden jedoch verletzt, eine davon schwer. Während das Unglück geschah, passirte der von Budapest abgegangene Schnellzug die Stelle. Der Zug mußte halten. Die Passagiere sahen entsetzt den furchtbaren Brand und die Verwundeten, die von ihren Kameraden und von den Feuerwehrmannschaften weggetragen wurden. Eine Stunde lang mußte der Schnellzug an der Unglücksstelle stehen bleiben, und als er dann knapp neben dem brennenden Zuge vorbeifuhr, war die Hitze, die der Brand verbreitete, eine so große, daß die Schnellzugspassagiere nicht am Fenster verweilen konnten.

— **Vom Gesandtschaftsviertel in Peking.** Ueber die gegenwärtige Lage des Gesandtschaftsvierteils in Peking schreibt Gaston Stiegler, der seine Informationen einem aus China zurückgekehrten Franzosen verdankt, im „Français": „Während in der Stadt selbst oder vielmehr in dem großen Dorfe die Häuser der Eingebornen sich wieder erheben, während der kaiserliche Palast, der viel gelitten hat, ausgebessert wird, repariren auch die fremden Gesandten ihre Wohnstätten. Ehe sie wieder bauen, besteht ihre Hauptsorge jedoch darin, sich so einzurichten, daß sie eine zweite Belagerung aushalten können. Durch die Erfahrung gewitzigt, denken sie zuerst daran, sich in einer befestigten Umwallung zu verschanzen. Das Gesandtschaftsviertel, das man an dem Orte, wo es stand, wieder aufbaut, erstreckt sich über ein Gebiet von etwa 1 Kilometer Länge und ½ Kilometer Breite. Es ist in Wirklichkeit eine Straße, an deren beiden Seiten sich die Wohnstätten der Gesandten inmitten von Gärten erheben. Sie lehnt sich gegen eine sehr hohe und sehr dicke Mauer, die sie von der Tartarenstadt trennt. Diese alte Mauer kann zur Befestigung dienen und hat im Sommer 1900 auch dazu gedient. Gegenüber diesem Wall an der anderen Seite der Straße hat man nun einen zweiten ganz neuen errichtet, so daß das Viertel ganz zwischen zwei hohen Verschanzungen eingeschlossen ist. Am Fuße des nach methodischen Regeln errichteten Walls befindet sich ein mit Wasser gefüllter Graben. Jenseits desselben hat man die Häuser der Stadt auf eine Strecke von 700 Meter dem Erdboden gleichgemacht, so daß die Chinesen sich im Falle einer Empörung nicht aus dem Hinterhalt nähern können. Diesen freien Raum nennt man in Peking die militärische Zone. An jedem Ende der Straße erhebt sich ein monumentales Thor, das leicht zu vertheidigen ist. In der Mitte gelangt man durch eine Zugbrücke zu dem Viertel. Die Gesandtschaften sind also zwischen zwei Mauern in eine Art Reduit eingeschlossen, in dem die Kasernen der fremden Truppen sich bis an die Wohnungen erstrecken. Die neue Mauer besitzt eine bemerkenswerthe Besonderheit. Obgleich sie nach den Regeln der Kunst gebaut ist, hat sie ein ganz verschiedenes Aussehen, je nachdem sie vor dieser oder jener Gesandtschaft errichtet ist. So hat das Glacis nicht dieselbe Neigung gegenüber der englischen oder der russischen Gesandtschaft. Vor der deutschen Gesandtschaft ist die Mauer mit Schießscharten versehen, vor der französischen dagegen glatt. Ebenso sind die Materialien verschieden. Jede Nation, jede Genietruppe hat den ihr vertrauten Typus gewählt. Man hat dort also eine in ihrer Art einzige Sammlung vor Augen, Probestücke von den modernen Befestigungswerken in den verschiedenen Ländern. . . .

— **Die Gasfrage.** Nach vierundzwanzigstündiger ununterbrochener Debatte beschloß der Pariser Stadtrath dieser Tage, den Gaspreis auf 20 Centimes herabzusetzen. Xavier Roux, der geistreiche Spötter des „Figaro", begleitet diese Thatsache mit folgendem hübsch erfundenen Geschichtchen: Der aus der Berathung um 6 Uhr früh heimkehrende Stadtrath tappt im Dunkeln nach Streichhölzern. — Seine Frau (ängstlich): „Von wo kommst Du? Du bist närrisch! Ich habe eine schreckliche Nacht durchlebt . . ." — Der Stadtrath: „Sei stolz auf Deinen Mann! Wir hatten beschlossen, die Sitzung nicht vor einem endgiltigen Beschluß aufzuheben. Die Sitzung endigte um 6 Uhr früh, und nun bin ich da!" — Frau: „Und nun bist Du da! Das findest Du natürlich! Ihr Männer seit bewunderungswerth! Wer beweist mir, daß Du nicht lügst?" — Er: „Sage keine Dummheiten! Hast Du keine Zündhölzchen?" — Sie: „Ich weiß nicht, wo der Ständer ist . . ." — Er: „Das ist schade, sonst würdest Du sehen, daß ich das Aussehen eines Mannes habe, der seine Nacht nützlich verbrachte. Denn ich nahm das Wort, meine Liebe, und hatte den größten Erfolg mit meinen Ausführungen . . . Die Stadt des Lichtes, sagte ich, muß billiges Gas haben. Ueberschwemmen wir Paris mit Klarheit . . ." — Sie: „Was treibst Du denn?" — Er: „Die Zündhölzer suche ich! Ich sagte ihnen: Ueberschwemmen wir Paris mit Klarheit und wiederholen wir mit Goethe: Licht, mehr Licht, immer Licht!" — Sie: „Wie gerne hätte ich Dich bei der Anführung dieser Phrase gesehen!" — Er: „Ich hätte mich selber sehen mögen! — Gleichviel, sei zufrieden, wir er-

MARCHIVUM

E. Cramer, früher außerordentlicher Professor an der Universität Heidelberg und früherer Assistent am hygienischen Institut, ist gestern nach langem Lungenleiden in Aachen gestorben.

Heiteres aus der Theaterwelt. Eine lustige Theatergeschichte erzählt Ernest Blum in seinem „Journal d'un vaudevilliste": Anicet-Bourgeois und Lockroy Vater arbeiteten nach Mitternacht an einem großen historischen Drama mit Rittern und Rüstungen, das nur langsam vorwärts schritt. Sie mühten und quälten sich furchtbar, als sich auf der Straße das wiederholte Klopfen eines Thürhammers hören ließ, wodurch sie in ihrer mühevollen Arbeit noch mehr gestört wurden. Es war ein Herr, der in seine Wohnung gelangen wollte und ohne Unterbrechung an die Hausthür klopfte. Der Portier des Hauses aber, der wahrscheinlich im ersten süßen Schlummer lag, blieb hartnäckig und öffnete nicht. Der Herr auf der Straße ließ nicht nach und lärmte wie ein Wilder. „Dieser Lärm ist unerträglich", sagte Anicet-Bourgeois zu Lockroy, „er hindert mich, irgend einen Gedanken zu finden." „Mich auch." Voll Wuth öffneten sie das Fenster. Der Herr stand noch immer da. Man mußte der Sache ein Ende machen, und Anicet-Bourgeois rief hinunter: „Ihr Portier scheint Ihnen heute nicht mehr zu öffnen zu wollen. Sie können aber bei solchem Wetter nicht auf der Straße schlafen; kommen Sie zu uns herauf. Sie können auf unserem Canapé nächtigen." Der Herr nahm die Einladung an. Das Drama mit Rittern und Rüstungen ging aber trotzdem nicht vorwärts. Ganz muthlos schlug Lockroy seinem Mitarbeiter vor, das Ritterdrama einstweilen ruhen zu lassen und das kleine Ereigniß, das ihnen soeben passirt war, und das er sehr drollig fand, als Possenstoff zu verwerthen. Die Posse wurde in wenigen Stunden aufgebaut und hatte einen ungeheuren Erfolg, während das historische Drama mit Rittern und Rüstungen, das endlich auch ans Licht kam, mit Glanz durchfiel. Eines Abends kamen Anicet-Bourgeois und Lockroy auf den Gedanken, dem Herrn, der auf ihrem Canapé geschlafen hatte, aus Dankbarkeit dafür, daß sie ihm einen prächtigen Possenstoff zu verdanken hatten, ein Billet für die Aufführung zu schicken. Am nächsten Morgen kam der Herr als wohlerzogener Mann zu Anicet-Bourgeois, um sich zu bedanken. „Ihr Stück", sagte er, „ist sehr amusant, aber . . . ." — Aber?" — „Es ist höchst unwahrscheinlich!"

* * *

Modernes Theater.

Gestern Abend wurden den leider nicht sehr zahlreich erschienenen Zuschauern des Apollo-Theaters drei Einakter geboten, deren Reihenfolge gut gewählt war.

Gerade so viel Zeit als die beiden folgenden zusammengenommen beanspruchte das erste Drama in einem Akt „Sie schläft nur" von Hans Forster und Walter-Kronecker. Wenn Dramen unter einer Doppelfirma in die Welt segeln, zeigt das sehr oft an, daß Einer allein seinen Stoff nicht hat bewältigen können und der Hilfe bedurfte. Der Zweite macht dann die Geschichte gewöhnlich nicht besser. Allerdings haben wir auch eine beliebte Lustspielfirma, wo zum Ideengang des Ersten Witze vom Kompagnon geliefert werden. Sollte hier aber, was ich nicht weiß, die Fortführung eines Fragments vorliegen, dann ist wieder mal das Schicksal aller Fragmente eingetreten, an die ein Nachfolger die Hand anlegte.

Der Vorwurf des Stückes an und für sich ist so übel nicht, er leidet an der mangelhaften Ausführung. Die Einführung neuer Personen geschieht unsagbar bescheiden — sie werden durch Fenster vorher von Weitem erblickt. Da hat man gerade schöne Gelegenheit etwas über den Betreffenden zu sagen, und wie man fertig ist, erscheint „dieserjenige" auf der Bildfläche.

„Weinet nicht, sie ist nicht todt, sie schläft nur", dieses Bibelwort soll in den Grabstein der gestorbenen kleinen Tochter des Fürsten von Urach eingemeißelt werden. Den Vater hat des Töchterchens Tod innerlich gebrochen wie er körperlich auch bereits der letzten Stätte entgegenschwankt. Von ihres Lieblings Hinscheiden hat die Mutter noch keine Ahnung, die hysterische Frau war von mildem todtähnlichem Schlaf die ganze Zeit über vor Klarheit bewahrt worden. Ihr diese nicht werden zu lassen, darum müht sich ihre Umgebung; es gelingt nicht. Als sie des Kindes Sarg im Nebenraum erblickt hat, erkennt sie die Klarheit. Daran geht sie zu Grunde, ein Herzschlag führt sie zu ihrem Liebling. Zu diesen Beiden, die schlafen, kommt noch Einer, der geschlafen hat, als es galt die Braut vor innerer Anfechtung zu hüten. Nach seiner Verlobung mit des Fürsten Schwägerin Irene, einem heißblütigen, leidenschaftlich liebenden Weibe, zieht er des Avancements wegen als Offizier der Schutztruppe nach Afrika und läßt seine Braut im Hause der Schwägerin zurück. Während deren längerer Abwesenheit ersetzt sie allmählich dem Fürsten die Fürstin, der sie aufs Haar glich. Gefallen, siecht sie bald dahin. Büht kommt unvermuthet aus Afrika zurück, verlangt stürmisch Genugthuung vom Verführer, wird aber, über seine eigene Schuld belehrt, nicht weiter auf dem Duell bestehen, nachdem über des Fürsten Haupt das Elend hereingebrochen ist, und er allein und freudlos nach der letzten Ruhe sich sehnt.

So etwa das rührseligen Stückes Inhalt. Die Darsteller — in größeren Rollen Kathi Eisler als Fürstin, Wolf Hildebrand (Fürst), Georg Wächter (Graf v. d. Bühl) — gaben sich redliche Mühe; daß manche Rollen nicht allzu fest gelernt waren, kann man nicht übel nehmen, da das Drama sich doch nicht auf dem Repertoire wird halten können. Das Publikum spendete der Darstellung Beifall. Die Inscenirung war im Ganzen gelungen.

Nach etwas langer Pause folgte Otto Erich Hartleben mit seinem Drama „Abschied vom Regiment", das anderwärts bereits aufgeführt wurde.

Der von seiner Frau hintergangene Gatte lernt allmählich erkennen, was alle Welt bereits weiß — auf diese Formel könnte man das Stückchen bringen. Eben seiner koketten Frau wegen wurde der tüchtige Hauptmann und Kompagniechef Ernst Griesfeld von seinem geliebten Regiment weg nach Posen versetzt. Heute wird sein Abschied gefeiert mit Blumen, schönen Reden und viel Sekt. Das bringt ihn in den narkotischen Zustand, in dem Mancher gerne sentimental wird, er sucht seine Frau trotz des jämmerlichen Empfangs in Erinnerung an die ersten Zeiten ihrer Liebe zur Einkehr in sich selbst zu bewegen. Umsonst. Ihm tritt nur das kalte, einen Anderen begehrende Weib entgegen, das sich nur ihres Reichthums wegen geheirathet wähnt. Ein geschickter Dialog, der Hartleben den Künstler offenbart, führt in steter Steigerung zur Katastrophe. Als Griesfeld die Augen endlich aufgingen und er den Namen des Verführers mit Gewalt erfunden will, erscheint dieser auf die Hilferufe der Frau. Ein Blitz des Erkennens. Griesfeld fällt von des Gegners Waffe durchbohrt todt zu Boden.

Es wurde gut gespielt. Georg Wächter (Griesfeld) gab den Waschlappen von Mann vielleicht etwas zu rührselig; das brutale Weib wußte Kathi Eisler in guter Steigerung vorzuführen. Auch die Herren Stetter und Jubelski waren am Platz. Das Stück wurde dankbar aufgenommen.

Salven der Heiterkeit lösten die Tragikomödie von Hans Brennert „Die Hasenpfote" aus. Dem katzbuckelnden und nichts weniger als muthigen zweiten Kanzlisten macht sein Kollege weis, daß der Direktor ihm eine Hasenpfote, die auf den Schreibtisch jedes Kanzlisten gehöre, vorenthalten habe, und ermuthigt ihn, diese unbedingt von Rechts wegen zu verlangen. Der Direktor erscheint; er ist Sonntagsjäger und als solcher hat er gestern einen Hasen — natürlich in der Schonzeit — geschossen, den er nun dem armen alten Beamten schenken will. Dieser, die Gelegenheit beim Schopf ergreifend, verlangt nun seine „amtlich befohlene Hasenpfote" von dem verblüfften Vorgesetzten, immer stürmischer und schließlich unverschämt besteht er auf seinem eingebildeten Recht, bis ihm gekündigt wird. Da droht er aus Rache den Kanzleidirektor anzuzeigen, weil er in der Schonzeit einem Hasen den Garaus gemacht habe; der Anstifter alles Unheils wälzt sich vor Lachen.

Vorzüglich stellte Herr Paul Schneider-Duncker den alten, einfältigen Kanzlisten dar, während die Rolle des listigen, sich herumflegelnden Kollegen von Ludwig Jubelski humorvoll durchgeführt wurde; auch Herrn Spamer als Kanzleidirektor verdient Anerkennung. Reicher Beifall lohnte die runde Wiedergabe. Gr.

halten das Gas um 20 Centimes . . . Au, au!" — Sie: „Was hast Du? Hast Du Dir wehe gethan?" — Er: „Den Fauteuil habe ich mir auf die Füße geworfen . . . In Teufelsnamen!" — Sie: „Werde nicht zornig!" — Er: „Sei ruhig! Mein Entschluß ist gefaßt. Morgen lasse ich hier — elektrisches Licht einrichten!"

— **Die englischen Krönungsblumen** „made in Germany". Viele Leute, so schreibt ein Londoner Blatt, werden darüber entrüstet sein, daß das Maiglöckchen, die auserwählte Krönungsblume, zum größten Theil „made in Germany" sein wird. Ohne einen Vorrath von Wurzeln dieser Blume aus Hamburg und anderen Theilen Deutschlands würde eine unzulängliche Anzahl von Blüthen für die britischen Knopflöcher vorhanden sein. Doch das Hauptproblem bei dem Vorrath an Maiglöckchen besteht nicht darin, woher sie kommen, sondern wie sie duftend, zart und sinnbildlich zur Krönungszeit zur Blüthe gebracht werden. Maiglöckchen blühen früh, und Ende Mai sind sie nicht reichlich vorhanden. Um diese Schwierigkeiten zu überwinden, werden sie jetzt „kalt gelagert", und dadurch wird die Blüthezeit verzögert. Die jungen Wurzeln werden von Deutschland importirt.

— **Werthvolles Lehrlicht.** Der Gemüsehändler Hold aus der Krausenstraße in Berlin saß am Sonntag Vormittag kurz nach 10 Uhr auf dem Hausflur ein Packet in Zeitungspapier liegen und bat die Pförtnerin, „den Schmutz" zu beseitigen. Die Pförtnerin kam mit dem Besen, um das Papier wegzufegen, half es aber doch einmal auf, öffnete es und fand darin eine lederne schwarze Damentasche und in dieser Werthpapiere (Reichsanleihe, preußische Consols, Pfandbriefe und andere) im Betrage von 23,000 Mark.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 22. Jan. Die Finanzkommission hat gegen die Stimmen des Centrums dem demokratischen Antrag zugestimmt, die durch den Einheitsmarkenvertrag veranlaßten Abweichungen vom Finanzabkommen nicht zu beanstanden.

* Kassel, 22. Jan. Im Dorfe Dens bei Sontra hat ein Schäfer seine Frau nach einem ehelichen Streit erstochen. Der Thäter ist verhaftet worden.

* **Berlin, 22. Jan. Bei der heutigen Subskription auf 115 Millionen Mark 3 % Reichsanleihe und 185 Millionen 3 % preußische Staatsanleihe wurden auf die Reichsanleihe allein rund ca. 7 Milliarden gezeichnet.**

* **Berlin, 22. Jan. Dem Handelsminister Moeller ist der Rothe Adlerorden 2. Klasse verliehen worden.**

* Berlin, 22. Jan. In der Zolltarifkommission wurde die Berathung bei Nr. 10 des § 5 fortgesetzt, nach dem zollfrei sein sollen Musterkarten und Muster in Abschnitten oder Proben, die nur zum Gebrauch als solche geeignet sind, jedoch mit Ausschluß der Proben von Nahrungs- und Genußmitteln. Abg. Gothein beantragt folgenden Zusatz: „jedoch einschließlich der Proben und Muster von Getreide und Hülsenfrüchten aller Art, von Malz, Mühlenprodukten, Kaffee und Rohtabak". Der Antrag Gothein wird schließlich mit folgender Abänderung angenommen: Einschließlich der mit der Post eingehenden Proben und Muster von Kaffe, Kakao, Zucker, Rohtabak und getrockneten Früchten im Gewicht bis zu 350 Gramm.

* Wellington, 22. Jan. Am 29. Januar geht das achte und am 28. Februar das neunte neuseeländische Truppenkontingent nach Südafrika ab.

* Hongkong, 22. Jan. Auf einem Passagierboote, welches am 19. Jan. von einem englischen Schleppdampfer auf dem Westflusse zwischen Doting und Sainam geschleppt wurde, hatten sich zwölf Räuber eingeschmuggelt, die während der Fahrt die Passagiere auszuplündern begannen. Das Wachtboot, welches zur Hilfe eilte, nahm sechs Räuber gefangen, die andern sechs gelangten an Bord des Schleppdampfers, überwältigten dessen Mannschaft und verließen dann den Schleppdampfer wieder, nahmen aber zwei Leute der Besatzung desselben als Geiseln mit sich. Dem zurückbleibenden Theile der Besatzung sagten die Räuber, die Behandlung der von ihnen fortgeführten Geiseln werde von der Behandlung abhängen, welche den gefangenen Räubern zu theil werde.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 23. Jan. Das „Berl. Tgbl." meldet aus Dresden: In der Nähmaschinenfabrik von Seidel und Naumann brach Feuer aus, das bereits bedeutenden Schaden anrichtete.

* Berlin, 23. Jan. Den „Berl. Pol. Nachr." zufolge wird die Vorlage wegen Erwerbs vom Kohlenbergwerken im Ruhrgebiet um Monatswende dem Abgeordnetenhause zugehen. Die bisherigen Eigenthümer hätten sich nur bis zum 1. April an die mit ihnen unter dem nöthigen Vorbehalt abgeschlossenen Verträge binden lassen.

* London, 23. Jan. Während der gestrigen Vorstellung im deutschen Theater in St. George Hall starb der Schauspieler Georg Worlitzsch plötzlich. Sein Tod wurde durch Schlagfluß herbeigeführt. Er verschied auf der Bühne.

* Kapstadt, 23. Jan. Ein gewaltiger Brand wüthet im Innern Kapstadts. Zum Ausbruch gekommen ist das Feuer im Waarenhaus von Robertson.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für den lokalen und provinziellen Theil: **Ernst Müller**,
für Theater, Kunst und Feuilleton: J. V.: **Dr. Paul Harms**.
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 23. Januar. Stroh per Ztr. M. 3.— bis M. 4.—, Heu M. 4.50 bis M. 5.—, Kartoffeln M. 3.— bis M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 20—25 Pfg., Spinat per Portion 30—35 Pfg., Wirsing per Stück 0—10 Pfg., Rotkohl per Stück 20—00 Pfg., Weißkohl p. St. 15 bis 00 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 0—00 Pfg., Kopfsalat per Stück 10—15 Pfg., Endiviensalat per Stück 8—10 Pfg., Feldsalat p. Portion 10 Pfg., Sellerie p. Stück 8—10 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 0—9 Pfg., rothe Rüben per Portion 7 Pfg., weiße Rüben per Portion 4 Pfg., gelbe Rüben per Portion 5 Pfg., Carrotten per Bäschel 4 Pfg., Pfluck-Erbsen per Portion 00—00 Pfg., Meerrettig per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stück 0—00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 00—00 Pfg., Aepfel per Pfd. 15—25 Pfg., Birnen per Pfd. 15—30 Pfg., Kirschen per Pfd. 00—00 Pfg., Trauben per Pfd. 00 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 00—00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 0 Pfg., Nüsse per 25 Stück 8—00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 Stück 30—35 Pfg., Butter per Pfd. 1.20—1.30 M., Handkäse 10 Stück 40 Pfg., Brefem per Pfd. 50—60 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfische per Pfd. 30 Pfg., Hase per Stück 3.00—3.50 M., Reh per Pfd. 0.75—1.00 M., Hahn (jg.) p. Stück 1.70—2 M., Huhn (jung) per Stück 1.70—2 M., Feldhuhn per Stück 0.00—0.00 M., Ente per Stück 2—3.00 M., Tauben per Paar 0.60 M., Gans lebend per Stück 3—5 M., geschlachtet per Pfd. 75—00 Pfg., Aal 0.00—00 Pfg.

Frankfurter Effekten-Societät vom 22. Jan. Kreditaktien 206.10, Diskonto-Kommandit 186.40, Deutsche Bank 207.60, Dresdner Bank 137.80, Darmstädter Bank 131.80, Berliner Bank 89, Nationalbank f. D. 108.50, Berliner Handelsgesellschaft 145.50, Staatsbahn 143.70, Gotthardbahn 169.60, Raabdenburger 30.20, Westsizilianer Eisenbahn 31.80, Nordd. Lloyd 111.20, Neue Baden-Alt.-Ges. 119, 5proz. amort. Mexikaner 41.50, 4½proz. Portugiesen 42.20, 4½proz. innere Argentinier 70, 4½proz. äußere Argentinier 71.90, Bochumer 185.10, Gelsenkirchen 169.80, Harpener 163, Hibernia 161.70, Akkumul. Boese 104, Allgemeine Elektr. (Edison) 191.50, Elektr. Schuckert 124.10, Elekt. Lahmeyer 119, Elektr. Helios 41.90, Elektr. Anlagen 43.50.

Getreide

Mannheim, 22. Januar. Die Stimmung war ruhig, die Forderungen waren bei knappem Angebot unverändert. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mark 132—135, Südrussischer Weizen M. 128—142, Kansas M. 000—139, Redwinter M. 140, La Plata M. —, feinere Sorten M. 139 bis 142, russischer Roggen M. 107—108, Mixed-Mais M. 115, La Plata-Mais M. 107, Russische Futtergerste M. 00—102, amerik. Hafer Mk. —, russischer Hafer Mk. 126—127, Prima russischer Hafer M. 134—143.

Newyork, 22. Jan. Schlußnotirungen:

	21.	22.		21.	22.
Weizen März	85⅝	85⅛	Mais November	—	—
Weizen Mai	85¼	85—	Mais Juli	—	—
Weizen September	—	—	Kaffee Januar	5.65	5.70
Weizen Juli	—	—	Kaffee März	5.75	5.80
Weizen November	—	—	Kaffee Mai	5.95	6.—
Mais Januar	68⅛	68⅛	Kaffee September	6.25	6.30
Mais Mai	68⅝	68⅛	Kaffee Oktober	—	—
Mais September	—	—	Kaffee November	—	—

Chicago, 22. Jan. Schlußnotirungen.

	21.	22.		21.	22.
Weizen Januar	78⅛	76¼	Mais Mai	64⅛	64⅝
Weizen Mai	79⅝	79⅝	Schmalz Januar	9.42	9.30
Mais Januar	61—	60⅞	Schmalz Mai	9.60	9.50

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 20. Jan. Drahtbericht der Red-Star-Line in Antwerpen. Der Dampfer „Vaderland", am 11. Jan. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 22. Januar. (Drahtbericht der Amerikan Line, Southampton). Der Schnelldampfer „St. Louis", am 15. Januar von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gustav Lach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Salm" am 21. Jan. wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden konzessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	1,68	1,60	1,56	1,58	1,65	1,70	
Hüningen	1,38	1,23	1,15	1,19	1,24		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,88	1,73	1,62	1,61	1,59	1,69	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,57		3,25	3,19	3,17		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,27	3,25	3,13	3,05	3,04	3,03	2 Uhr
Germersheim	2,97	2,94	2,88	2,84	2,73		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,83	2,80	2,71	2,60	2,54	2,50	Morg. 7 Uhr
Mainz		0,92	0,90	0,88	0,82		F.-P. 12 Uhr
Bingen		1,69	1,61	1,57			10 Uhr
Kaub		1,87	1,83	1,79	1,78		2 Uhr
Koblenz	2,39	2,39	2,32	2,22	2,21		10 Uhr
Köln	2,53	2,43	2,35	2,30	2,28		2 Uhr
Ruhrort			1,99	1,92	1,94		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,97	2,95	2,87	2,76	2,70	2,70	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,99	0,99	0,99	0,98	0,90	0,90	V. 7 Uhr

Wer bauen will erhält das Gesetzbuch gegen rechtsgültige Empfangsbestätigung, Kostenanschläge, Pläne u. Bauzeichnungen, Bauleitung durch Architekten, Bauhandwerker, Bauunternehmer, Maurer u. Zimmerer mit vollständigen Arbeitsausführungsverzeichnissen gratis und versendet. A. W. Andernach in Neuwied am Rhein. 94187

Knöterich: Man nehme doch nur Apotheker Wagners gar. echt russischen Knöterich als bestbewährtes Hausmittel gegen alle Katarrhe des Halses, der Luftröhre, der Lunge und der Stimmbänder. Cartons nur 50 Pfg. und 1 Mk. Zur Kräftigung Wagners Hämatogenpastillen Schachtel M. 1.50. Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1. 16979

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Odol

Bei Catarrh, Husten, rauhem Halse, Heiserkeit, Verschleimung. 10jähr. überraschende Erfolge d. Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen. In d. Apoth. u. bess. Drog. à 80 Pfg. Haupt-Depots: Mohren-, Löwen- u. Schwan-Apotheke, Droger. z. Waldhorn, Modes u. Ludwig & Schütthelm. 15440

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377. Expedition: Nr. 218.

Nr. 17. Donnerstag, 23. Januar 1902. 42. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres ist Rechtspraktikant **Emil Merrsche** zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt. 850

Karlsruhe, den 20. Jan. 1902.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Zu Vertretung:
Hübsch.
Dr. Keller.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung einer Kugelmühle in der Kalkbrennerei von P. Jungblut in Mannheim betr.

Nr. 42191. Maurermeister Peter Jungblut in Neckarau sucht um Erlaubniß zur Errichtung und zum Betrieb einer zum Mahlen von Kalk dienenden Kugelmühle bei seiner an der Mannheim-Schwetzinger Landstraße auf der früheren Gemarkung Neckarau belegenen Kalkbrennerei nach.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verzichtet gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrathes hier zur Einsicht offen. 18029

Mannheim, 18. Januar 1902.

Großh. Bezirksamt:
gez. Dr. Strauß.

Nr. 1625 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 20. Januar 1902.

Bürgermeisteramt:
Martin.
Häling.

Schotterlieferung.

Der zur Unterhaltung der städt. Straßen im laufenden Jahre erforderliche Schotterbedarf soll zur Lieferung vergeben werden und zwar:

2700 cbm Ganzschotter
1000 „ Halbschotter
1000 „ Schottergrus.

Die Bedingungen liegen auf unserer Kanzlei, bei welcher auch die Angebotsformulare erhältlich sind, zur Einsicht auf.

Angebote sind bis zum **30. dss. Mts., Vorm. 11 Uhr** einzureichen. 17955

Heidelberg, den 20. Jan. 1902

Städt. Tiefbauamt:
Fries. Sieder.

Handelsregister.

Zum Hand.-Reg. Abth. B, Band II, O.-Z. 22, Firma Mannheimer Eisengießerei und Maschinenbau Aktiengesellschaft in Mannheim wurde eingetragen:

Hans Bolze ist aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden.

Otto Jeserich, Ingenieur, Mannheim und Rudolf Bayer, Ingenieur in Mannheim wurden zu Mitgliedern des Vorstandes bestellt.

Durch den Beschluß des Aufsichtsrathes vom 14. Januar 1902 ist jedes der Vorstandsmitglieder Otto Jeserich und Rudolf Bayer ermächtigt, in Gemeinschaft mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 860

Die Prokura des Otto Jeserich ist erloschen. Der Prokurist Ferdinand Battlehner kann nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft vertreten und die Firma zeichnen.

Mannheim, 21. Januar 1902.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Bedürfnißanstalt auf dem Marktplatz G 1 betreffend.

Nr. 1892 I. Die Bedürfnißanstalt auf dem hiesigen Marktplatz G 1 soll vom 1. April ds. Js. an, wieder auf ein Jahr im Submissionswege verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können im Rathhause, Zimmer Nr. 31, eingesehen werden. 18040

Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot für die Verpachtung der Bedürfnißanstalt" versehen, bis zum

Samstag, 15. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

anher einzureichen.

Mannheim, 15. Januar 1902.

Stadtrath:
Ritter.
Schirmke.

Bekanntmachung.

Am 837

Freitag, den 24. Januar, Abends von 7 Uhr an

wird in den Räumen des Arbeitersekretariats Mannheim, S 3, 10, ein Beamter der Fabrikinspektion für Arbeitgeber, insbesondere aber für Arbeitnehmer zu sprechen sein.

Karlsruhe, 19. Januar 1902.

Gr. Fabrikinspektion.

Bekanntmachung.

Dienstag, 28. Januar 1902, Vorm. 10 Uhr,

versteigern wir in der Farrenhaltung in **Käferthal** 3 zur Zucht untauglich gewordene Ziegenböcke.

Mannheim, 21. Januar 1902.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 18001

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Seckenheim**, Oststr. Rheinau-Stengelhof, belegenen, im Grundbuche von Seckenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gottfried Hirsch, Bäcker und Conditor in Mannheim, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **Montag, 17. März 1902, Vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Seckenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. November 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamtes sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-Vermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Seckenheim Band 7, Heft 15, Bestandsverzeichniß 1:

1. Lagerbuch-No. 6981 g: 7 a 88 qm Bauplatz, Stengelhof, Wilhelmstraße 34, tax. 8300 Mk.
2. Lagerbuch-No. 6981 h: 6 a 98 qm Bauplatz, Stengelhof, Wilhelmstraße 36, tax. 8400 Mk.
3. Lagerbuch-No. 6981 i: 6 a 84 qm Bauplatz, Stengelhof, Wilhelmstraße 38, tax. 8200 Mk.

Mannheim, 14. Januar 1902.

Gr. Notariat VII, als Vollstreckungsgericht:
Esselborn. 858

Nordsee-
Schellfische
lebendfrisch
soeben eingetroffen. 18044
Carl Müller,
K 3, 10. B 6, 6. K 6, 6.
Telefon 1611.

Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungsgegenständen wie Backwaaren, Colonialwaaren, Butter, Eier, grünen Gemüsen, Milch, Bier, Wein und Selterswasser für das hiesige Garnison-Lazareth im Rechnungsjahr 1902 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Hierzu ist Termin auf **Donnerstag, 30. Jan. 1902, Vorm. 10 Uhr** im diesseitigen Geschäftszimmer **F 6, 20** anberaumt worden. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht und Unterschrift auf.

In derselben Zeit werden auch die im Lazareth anfallenden Küchenabfälle, Knochen u. Brodresten an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Gleichzeitig wird ferner die Müllabfuhr vergeben.

Garnison-Lazareth,
17997 **Mannheim.**

Neubau der Festhalle zu Mannheim.
Vergebung von Bauarbeiten.

1. Die feuersicheren **Drahtputz-, Stuck u. Antragearbeiten** für die Vorhalle, das Vestibül, das Foyer und den Versammlungssaal,
2. die Lieferung und das Verlegen des **Parquetfußbodens** im großen Saale,
3. die **Zimmerarbeiten** für die **Galleriefußböden** u. das **Sängerpodium** im großen Saale

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen liegen im Baubureau, Rosengartenstraße 17, II zur Einsicht auf. Uebernahmsbedingungen und Angebotsformulare sind daselbst erhältlich.

Submissionstermin ist bestimmt auf: 17849

Samstag, 8. Febr. 1902, Vormittags 10 Uhr

bis zu welchem Termine die Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzureichen sind. Den Bewerbern steht es frei, der Submissionsverhandlung beizuwohnen.

Mannheim, 18. Januar 1902.

Der bauleitende Architekt:
Bahn.

Fahrniß-Versteigerung

der Adam Kaibel, Taglöhner, Ehefrau geb. Winkler hier.

Donnerstag, 23. Jan. 1902, Nachmittags 2½ Uhr

im Sterbehause, früher Kellerstraße, jetzt Waldhofstraße 61, werden öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

2thüriger Schrank, Tische, Betten x., Weißzeug und Frauenkleidung, 4räderigen Wagen und 2 Ziegen.

Mannheim, 21. Januar 1902.

Karl Becker, 17894
Waisenrath, K 3, 16.

Konkursverfahren.

Im Konkurse des Buchdruckers **J. G. Trunk** in Mannheim soll mit Genehmigung Großherzoglichen Amtsgerichts Mannheim die Schlußvertheilung vorgenommen werden.

Der verfügbare Massebestand beträgt Mk. 5855.88.

Zu berücksichtigen sind:

a. bevorrechtigte Forderungen mit . . . . . M. 158.40
b. unbevorrechtigte Forderungen mit „ 6561.14

Mannheim, 22. Januar 1902.

Der Konkursverwalter:
Dr. F. Jürß,
Rechtsanwalt. 861

Aufforderung.

Die Aktien-Gesellschaft „Harmonie-Gesellschaft" zu Mannheim wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. Dezember 1901 aufgelöst. Gemäß § 297 H.-G.-B. fordern wir die Gläubiger der Gesellschaft auf, ihre Ansprüche anzumelden. 857

Mannheim, den 20. Jan. 1902.

Die Liquidatoren:
Aug. Imhoff. H. Dyckerhoff.
Landg.-Dir. **Walth. H. Soherr.**

Vergebung von Dung.

Das Ergebniß an Dünger auf dem Schlacht- und Viehhof vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902 im Gewicht von etwa 54,000 Centner soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Montag, den 10. kd. Mts., Vorm. 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt unter Anwesenheit etwa erschienener Submittenten. Der Preis versteht sich Eisenbahnwagen ab Viehhof und ist für 50 kg zu stellen. Der Berechnung wird das auf unserer Waage ermittelte Gewicht zu Grunde gelegt.

Die weiteren Bedingungen für Abgabe des Düngers können auf dem diesseitigen Sekretariat eingesehen werden. 18016

Mannheim, den 22. Jan. 1902.

Die Direktion d. städt. Schlacht- u. Viehhofs
Fuchs.

Großh. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Eine größere Anzahl ausgeschiedener **Costüme** werden von heute ab jeweils **Nachmittags von 3—4 Uhr im Conzertsaal des Hoftheaters** einzeln oder in schicklichen Parthien gegen Baarzahlung abgegeben. 18008

Mannheim, 22. Januar 1902.

Hoftheater-Intendanz.

L 12, 14 2. St., 3 Zim. u. Zubeh. zu v. 17128

Gas-Automaten.

Um weiteren Kreisen Gelegenheit zum Kochen und zur Beleuchtung mit Gas zu geben, führen wir **Gas-Automaten-Einrichtungen** aus, jedoch mit Beschränkung auf Wohnungen, für welche nicht mehr als 600 Mk. Miethe bezahlt wird.

Ein Gasautomat ist ein Gasmesser, welcher mit einem automatischen Geldzahlwerk derart verbunden ist, daß beim **Einwurf eines 10 Pfg. Stückes** ein entsprechendes Quantum Gas abgegeben wird. Der Gasabnehmer kann also das Gas ganz nach Belieben in kleinen Mengen kaufen.

Außer einem gut funktionirenden, amtlich geaichten Automaten stellen wir einen **Gaskochherd** und **zwei vollständige Beleuchtungseinrichtungen** mit Brenner, Glühkörper, Cylinder, Glocke u. s. w. für die Küche und ein Zimmer; auch legen wir erforderlichen Falles die Leitungen vom Steigrohr bis zu den Koch- und Beleuchtungsstellen.

Sämmtliche Kosten bis zur Höhe von 120 Mk. tragen wir selbst und nehmen nur einen mäßigen Zuschlag zum Gaspreis für Verzinsung und Abschreibung unseres Aufwandes. Die für gewöhnliche Gasmesser besonders zu zahlende Miethe ist in dem Zuschlag inbegriffen.

Der Preis des Gases sammt Zuschlag beträgt 18 Pfennig pro Cbm.

Die bisher ausgeführten Automateneinrichtungen haben die betr. Abnehmer sehr befriedigt.

Anmeldungen wollen in unserem Verwaltungsbureau Lutzenring Nr. 49 erfolgen, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. 18009

Mannheim, 21. Januar 1902.

Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Forstamt Schwetzingen.
Holz-Versteigerung.

Dienstag, 28. ds. Mts., Morgens 9 Uhr

anfangend, werden im **„Adler" in Ottersheim** aus Domänenwald **Hardtwald** mit Bergfrist versteigert:

Aus Abth. **Schönhaus** (Abtriebsschlag): 105 Ster hainbuchene, 190 Ster forlene Rollen; 81 Ster hainbuchene, 47 Ster forlene Prügel; 2070 hainbuchene, 2800 forlene Wellen; 3 Loose Schlagraum.

Aus Abth. **Gänsloch, Birkenkuhl, Saupferchpuckel** (Dürrholz): 212 Ster forlene Rollen, 519 Ster forlene Prügel, 6 Loose Schlagraum. 18028

Lehrmädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen, sof. gesucht.
Rosa Lehmann, Roben,
17697 Kaiserring 16.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 24. Jan. 1902, Nachm. 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, evtl. am Pfandorte

Möbel aller Art, Divan, Schränke, Stoffe, Regale, Theken, 1 Pianino, Flaschenweine, Cognac, Liqueure, Weißzeug, Kommode, Sofa, Spiegel, Bilder, 1 Gibsschrank, 1 Ladenwaage, ca. 500 Dielen, Hobelbänke, Sekretär, Chiffonière, Waschkommode, Schreibtische, 1 Bügelmaschine, Nähmaschinen und andere Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 23. Januar 1902.

Roster, 18045
Gerichtsvollzieher.

Bitte.

An unsere Gemeindeglieder richten wir auch in diesem Jahre die herzliche Bitte uns Beiträge zur Bekleidung unserer armen Confirmanden gütigst zukommen lassen zu wollen. Die erste Confirmation findet schon Sonntag den 9. März statt.

Die evang. Geistlichen:
Dekan Buckhaber, R 1, 13,
Stadtpf. Hitzig, R 3, 3,
„ Arles, G 4, 2,
„ Achmich, Jungbuschstr. 9,
„ Simon, Dreamstr. 40,
„ v. Schöpffer, Werderstr. 7,
Stadtvikar Sonnenbrunn, Renningshofstraße 13. 18034

Diese Woche
Ziehung garantirt
24. u. 25. Januar 1902.
Nächste Grosse Badische Invaliden
Geldlotterie
4. Bad. Landesverein vom Rothen Kreuz, Wilhelm, Wolff, L. Lerch, W. Flaxa, in Mannheim bei: Jos. Schwetzingerhof, A. Kramer, G. Eberz, Wilhelmsplatz; J. P. Lang, Rathhaus; in Mannheim bei: M. Herrberger, A. Schmitt, M. Hahn & Co., G. Hochstätter, J. M. Bretzlin, M. Borgmann, Exp. N. Mannh. Volksblatt.
zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Angehörigen.
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug
im Betrage von
Mk. 42000
Hauptgewinn M. 20 000
1 Hauptgew. M. 20 000
1 Gew. baar M. 5000
2 Gew. baar „ 2000
4 Gew. baar „ 2000
20 Gew. baar „ 2000
100 „ „ „ 2000
200 „ „ „ 2000
500 „ „ „ 2500
1400 „ „ „ 4200
Loose à 1 Mark,
11 Loose à 10 Mark.
Porto u. Liste 25 Pfg. extra.
Nachnahme erhält das Porto
empfiehlt 18008
J. Stürmer,
Generaldebit
Strassburg i/E.

Eigenthümer: Karlsruhe'sches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Freiwillige Feuerwehr
1. Comp.

Montag, 27. d. M. Abends ½9 Uhr
gesellige Zusammenkunft
bei Kamerad Christ, Q 1, 9, wozu freundlichst einladet 18051
Der Vertrauensmann:
Tresch.

Tafel
Schellfische
Zander
Cabliau, Schollen
Seezungen, Rotzungen
lebende Hechte
„ Schleie
„ Aale. 1927
Alfred Hrabowski.
D 2, 15. — Telephon 2190.

Frische
Schellfische, Cabliau, Zander, Hechte, Schollen, Rothzungen, Steinbutt, Karpfen, gewässerte
Stockfische
empfiehlt 1900
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Frische holl.
Schellfische
empfiehlt billigst 18048
Georg Dietz, G 2, 8, am Markt
Telephon 559.

Frische Holländ.
Schellfische
empfiehlt 18047
J. H. Kern, C 2, 10 II.

Holl. Schellfische
Tafelzander
lebd. Schleien, Karpfen
Hechte, Aal u. s. w.
Ph. Gund, D 2, 9. K 1, 27

Unübertroffen an Wirksamkeit gegen **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. **Folgen der Influenza,** sind
Weppelmann's Emser Tabletten.
(Herzlich empfohlen.)
Nur echt in runden Schachteln wie obenstehende Abbildung
Zu haben bei: 17883
Ludwig & Schütthelm, Drog.

Aufgepaßt!
Prima Fleisch 60 Pf.
Hammelfleisch 50 „
Kalbfleisch 65 „
Ludwig Mannheimer,
G 5, 5. 19204

Saalbau-Theater.
Donnerstag, den 23. Jan. 1902
Gastspiel Sada Yacco, O. Kawakami
mit dem Ensemble des Kaiserlichen Hoftheaters in Tokio
bestehend aus Original-Japanern.
I.
Die Geisha und der Ritter.
Drama in 2. Akten.
Erster Akt: **Das Viertel der Geisha in Yeddo.**
Zweiter Akt: **Die Thore des Tempels Doio Ji in der Provinz Kiska.** 18050
II.
„Kesa"
Drama in 4 Scenen.
Erster Akt: **Im Gebirge (Provinz Tomba).**
Die Nähe der Briganten. Zweiter Akt: **In einer Soirée. Das Haus von Watabane.**
Anfang 8 Uhr.

Domschenke.
Heute Donnerstag
Grosses Frei-Concert
von dem beliebten, bekannten Quartett
wozu freundlichst einladet **Jean Loos.**

Persische u. Ind. Teppiche
orient. Stickereien.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.
196

Danksagung.
Für die so vielen Beweise herzl. Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels, Schwiegervaters und Großvaters
Herrn Carl Hasenfuß,
für die großen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank. 18010
Insbesondere danken wir Herrn Dr. Deibel für seine liebevolle Behandlung, den Niederbronner Schwestern für ihre aufopfernde Mühe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karolina Hasenfuß.
Mannheim, den 23. Januar 1902.

Saalbau-Theater.
Täglich: Specialitäten-Vorstellung.
Vollständig neues Programm. 17824

P 3, 12. **Neue Schlange.** P 3, 12.
Heute Donnerstag, 23. Januar, 8—11 Uhr
CONCERT der Kapelle Petermann.
Entree frei. 18014

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.
Donnerstag, den 23. Januar 1902.
Concordienkirche. Abends 6 Uhr, Predigt, Herr Stadtvikar Heidelin.

Landauer, Coupe, Mylord, Victoria mit dauerhafte Bed. sow. engl. Geschirre jed. Art stets vorräthig. 17889
Lorenz Schütz, R 2, 13,
Wagen- und Geschirr-Sattlerei.
Gegründet 1877.

P 7, 7 2. St., 2 bes. Schlafstelle zu verm.

Unterricht.

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode**, Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.
Deutsch für Ausländer.
Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.**
Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis.
Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen. 88885

Junger Mann ertheilt **Zither-Unterricht**, pro Std. 50 Pf Offert. u. No. 1883 a. d. Exped.

Gründlichen **Buchführungs-Unterricht** wird ertheilt. 1571 **C 1, 15**, 3 Tr., rechts.

Fräulein aus gut, italienisch. Familie ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache, im Zeichnen und Malerei. Offerten unter Nr. 1883 an die Exped. d. Bl.

English Lessons.
Specialty: 16680
Commercial Correspondence
R. M. Elwood, Q 5, 1.

Beste Lektüre u. Erklärung der französ. Comödien für den 31. Jan. Auf. an Frl. **Burger**, T 4, 30, II. 1909

In meiner 1831
Schule f. weibl. Handarbeiten
finden Kinder und erwachsene Mädchen jeder Zeit Aufnahme. Es wird auch im **Maschinennähen, Ausbessern, Kleidermachen, Weißnähen** u. unterrichtet.
Anmeldungen von 2—4 Nachm.
M. Kahlke,
Q 7, 14a, 4. Stock.

Vermischtes

Heirathen
für höhere und mittlere Stände vermittelt schon lange Jahre das als reell bekannte 1804
concessionirte Vermittlungsbureau Q 4, 3.

Mk. 25000, II. Hypothek, auf ein Haus in der Breitestr. gesucht. Off. unter Nr. 1694 an die Expedition.

Zu leihen gesucht
von einem Angestellten **150 Mk.** gegen monatl. Rückzahlung von 10 Mk. nebst Zins. Offert. unt. G. H. Nr. 1814 a. d. Exped. d. Bl.

Darlehen 1074
von 200 Mark aufwärts erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 Proz. und leichtere Quartals-Rückzahlungen vermittelt durch **A. M. Lorincz & Cie.**, prot. Handels-Gesellschaft und Geldagentur, Budapest, Kerekemetergasse 4. Retourmarke erwünscht.

ca. Mk. 10000
auszuleihen als 2. Hypothek auf gutes Objekt.
Off. u. Nr. 1911 a. d. Exped.

300 Mark 1841
von einem Beamten auf 2 Jahre zu leihen ges. gegen g. Sicherheit. Off. sub 1792 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht werden **M. 16,000.—** 2. Hypothek nach 60% der stadträthl. Schätzung auf ein Haus in bester Lage der Oststadt. Offerten unter Nr. 17708 an die Expedition d. Bl.

Klavierstimmen u. Reparat. bes. best. **Wilh. Salmon.**
Anmeldungen Riedfeldstraße 6, **A. Keller**, C 2, 11. 17180

Erfahrener, mit **Bücherabschluß u. Neueinrichtung** vertrauter **Kaufmann** übern. die Führung v. Geschäftsb., Haus- u. Vermögensverwaltungen, Rechnungsaufstellungen 2c. u. coulant. Bedingungen. Näh. **Q 3, 15** II. 1798

Buchhaltung
jeder Art, **Neueinrichtung, Beitragung von Büchern, Bilanzabschlüsse, kaufm. Correspondenzen** 2c. übernimmt noch Stunden- u. Tageweise bestempfohl. Kaufmann Ia Kraft. Offerten erbeten unter Nr. 92590 an die Expedition dss. Blts

Filialen
errichtet eine erstkl. Aktiengesellschaft noch an verschied. Plätzen, Einnahme garantirt sie end
M. 3–4000.– p. a.
für Herren mit hervorragender Fähigkeit für Acquisition.
Offerten unter N. 17706 an die Expedition dss. Bl. erbeten.

Mädchen geht Waschen u. Putzen **P 6, 14**, part. 1727

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich billig außer dem Hause. **E 3, 12a.** 1881

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 1600 **Q 4, 18.**

Damen
finden Aufnahme bei Frau **Schlick**, Hebamme, **Neustadt a. d. H.**, Hintergasse 1. Familienanschluß. 17141

Damen finden discrete und liebevolle Aufnahme bei **Frau Burgi**, Hebamme, **Colmar**, Judengasse 4. 81812

Wochenpflegerin
gepr. Hebamme, empfiehlt sich. Näh. **Ludwigshafen**, Ludwigsplatz 4, bei **F. Junz**. 1860

Einkaufen

Entlaufen
junge Hündin, hellgr. mit schwarz. Flecken, abzugeben gegen Belohnung **T 1, 6.** 17981

Masken

2 schöne Damenmasken
billig zu verleihen oder zu verkaufen. 1878
H 4, 20, 3. Stock.

Eleg. Damenmaske bill. zu verkaufen. N 3, 13, Hth. 1815

Zwei schöne
Damenmasken
zu verleihen. 1135
F 5, 22, 2. Stock.

Schöne, noch neue Damenmaske bill. zu verl. Q 7, 20, IV. lks. 18 7

Ein eleganter, preisgekrönter Damen-Maskenpaar
zu verl. od. zu verk. 1321
Schwetzingerstr. 57, part.

Schöne Maske
(**Schwarzwälderin**) bill. zu verleihen. Näh. H 4, 1, 4. St. r. 1910

1 hübsche **Dame maske** (Seide) zu verk. **Akademiestr. 9,** part. 1906

2 Masken, eine Gärtnerin u. e. Zigeuner b. z. verk. U 3, 3, 3. St. 1904

Ankauf

Kaufe Restkaufschillinge!
Zu Zahlung gebe Bauplätze, angeld u. Baar eld. Offerten unter B. 15, postlagernd Mannheim. 1810

Ausstellungsschrank
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 17857 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Wasserreservoir
von 10 bis 18000 Liter Inhalt **wird gesucht.** Offerten mit Inhalts- und Preisangabe pr. wolle man an das Gräflich von O'rouborcksches Rent-amt Rockenhausen richten. 17812

Ein kleiner, liegender
Dampfkessel
zwecks Wasserwärmen s. sof. ges. Off. u. Chiffre 1846 a. d. Exped.

Gebr. kleiner Kassenschrank
zu **kaufen gesucht.** Offert. unt. Nr. 1896 an die Exped. ds. Bl.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 88016 **E 2, 12.**

Verkauf

Schönes Wohnhaus
wegzugshalber, **zu verkaufen.** Näh. **Ecke Mundenheimer Landstraße.** Wirthschaft zum Paradies, Ludwigshafen. 1789

Wir haben hierorts
Oekonomie-Anwesen
mit **15 Morgen Land** und dazu gehörigen Fahrnissen preiswerth **zu verkaufen.** Familie, die arbeitsam und rechtschaffen ist, kann dasselbe unter Umständen ohne Anzahlung billig erwerben. Ernstes Reflektant, da auch Anstellung bei uns selbst als **Pferdeknecht** nicht ausgeschlossen. Ohne Nachweis bisherigen rechtschaffenen Lebenswandels Erwerbung ausgeschlossen. 18015
Bierbrauerei Laiz,
bei Sigmaringen (Hohenzollern.)

Abbruchmaterial
Das sich ergebende Material beim Abbruch des alten Gymnasiums hier, bestehend in **Fenster, Thüren**, dazu die **Steingestelle**, ferner Holz in allen Dimensionen, ebenso eine noch neue **Turnhalle** von 14 zu 31 m, als Tanzsaal, Wirthschaftsgebäude, oder Maschinenhalle geeignet, preiswerth abzugeben:
1908 **Abbruchstelle.**

Abbruch.
Alte Thüren, Fenster, Dachziegel etc.,
billig abzugeben. Event. kann auch das **ganze Gebäude** zum **Abbrechen** erworben werden.
Näh. bei Baumeister **Fesenbecker,** Kaiserring 8. 17648

Gutes Piano **Pianino** billig zu verkaufen. 17630
J. Heimann Nachf., N 1, 8, Kaufh.

Kassenschrank, Bücherschr., Divan, Vertikos, Chaiselongue, Tectimahm u. s. Möb. b. s. pr. K 1, 11. 1808

Pol.-Bettstatt, Roßh., Matratze, preisw. zu verk. O 4, 15, 2. Tr. 1802

Frisch. **Comptoirschreibtische und Drehstühle** bill. z. verk. J 1, 11. 1188

Vollständ. **Kolonialwaaren-Einrichtung zu verk.** 1848
Näh. **Gontardstr. 15,** 3. St.

Ein Gut mit **14 Morgen** Land in d. Pfalz um Mark 18,000.— zu **verkaufen.** 1800
Gefl. Offert. unter No. 17620 an die Expedition dss. Blattes.

Schönes Tafelklavier,
pass. für Vereine, bill. zu verk. gegr. **Hofmann Wwe.,** N 1, 8, Kaufh.

Zolldienstkleider,
gut erhalten, billig zu verkaufen. P 7, 20, 4. Stock.
1871 **Höfler,** Wwe.

2 Divans wegen Platzmangel billig zu verk. 17704
Zu erfragen
Bellenstr. 30, Hth., 1. St. rechts.

Ein **Damen-Fahrrad,** ein **Kinderwagen** zu verk. 1791
Mannheimerstr. 76, 5. St., rechts.

Möbel-Ausverkauf.
Aller Art, wegen Abbruch und Neubau, zu jedem annehmbaren Preis. Zimmer-, Küchen- und Ladeneinricht. Vollst. Betten v. Mk. 40.—, pol. Chiffonier Mk. 38, Spiegelschrank Mk. 80; Divane, elegante Schreibtische. Auch auf Abzahlung. 85814
Postalischek, J 2, 7.

1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 großes Sopha, 1 Bett, wegzugsh. bill. zu verk. L 11, 2, 4. St. Einzusehen v. 9—11 Uhr. 1826

Seltene Gelegenheit!
Diverse Polster- u. Nußbaum-Möbel, Betten und verschied. mehr. event. ganze Zimmereinrichtung, alles fast neu billigst zu verkaufen. Zu erfragen O 6, 6 bei Rudolf Mosse. 17044

1 Harmonium, 1 Piano bill. zu vk. Luitenstr. 6, pr., Ludwigshafen. 34427

Feine **Pierette,** fl. Figur, billig zu verk. C 8, 10b, 4. St. 1867

2 complette Ladeneinbauten
mit Spiegelscheiben, in letzter Saison wegen Umbau abgenommen, preiswerth zu verkaufen.
Näheres G 7, 17. 17898

Für Briket-Fabriken!
Größere Partie **magere**
Feinkohlen
ab Ruhrort, sofort abzugeben.
Anfragen unter Nr. 17884 an die Expedition erbeten.

Prima
Abfallholz
eichen und **buchen,** kurzgeschnitten, empfiehlt à 100 cent. 200 Zentner, zum Preise von **70 Pfg. pro Ztr.** franco Waggon Mannheim und Umgegend. 17972
F. Schenk,
Kaltenbach (Pfalz).

Vertreter gesucht.

Ein junger echter, schwarzer **Spitzer zu verkaufen.** 1897
O 3, 10, 2 Treppen rechts.

Stellen finden

Colporteure verd. tägl. **20 Mark.**
Siesta-Verlag, Hamburg. 1898

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. **L 12, 11** erlernt. 19094

Commis, welcher mit der Buchhaltung vertraut, p. 1. Febr., allenfalls auch per sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 17847 an die Exped.

Comptoiristenstelle offen
für einen **jungen Mann,** der seine Lehrzeit beendigt hat, eine gute Handschrift besitzt und nach Stolze-Schrey Stenographirt. Eintritt sofort.
Off. mit Gehaltsanspr. sind unter Chiffre 17998 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Herren jeden Standes
können durch Uebernahme der Allein- bezw. General-Vertretung patentirter und sehr leicht absetzbarer Artikel dauerndes und hohes Einkommen erlangen. 17999
Gefl. Offert. an **L. Zucker, Alarm-Kassen-Export, Berlin-Charlottenburg, Krummestraße Nr. 51.**

Tüchtiger, bei den Fabriken gut eingeführter 18000
Agent
für einen concurrenzlosen Bedarfsartikel **gesucht.** Off. unt. **P. 338** an die Annoncen-Expedition **D. Schärmann, Düsseldorf.**

Reisende, Agenten
an jedem Platz sofort gesucht zum Vertrieb eines epochmachenden Patentartikels. Unentbehrlich für Jedermann. 18027
M. Jonen & Co.,
Düsseldorf, Charlottenstr. 7.

Sofort gesucht: 5 Buchhalter für Central-Heizung, Lehrer, Eisengießerei, Eisenwaaren, Straßenbahn. 3 Comptoristen für Kohlen, Eisen, Maschinen. Commis, Lageristen, Büreaugehilfen, Büreaubeamten, Büreauvorsteher 2c. Wahl, Personal f. Company, Laden 2c. Ab Oktober **76** Leute durch uns placirt. 1600
J 8, 2, Büreau Verband Reform, Holzstr. 3.

„Allianz" M 2, 3
sucht für sofort und später **1 jungen Mann,** Kenntniß der Water-alwaarenbr.; **1 Comptoirist** für Chemische Fabrik mehrere **Verkäufer**
" **Verkäuferinnen**
" **Buchhalter**
" **Reisende** 18037
" **Decorateure**
1 Rayonchef
2 Magazinier
1 Verkäufer u. **Decorateur**
mehrere **Comptoiristen**
1 Disponent f. Waarenhaus
1 kaufm. Leiter f. 1 Hüttenw.

Bau- od. Maschinen-Zeichner
sofort zur Aushilfe gesucht.
Gefl. Offerten unter Beifügung eines Lebenslaufs und von Zeugnißabschriften, sowie Angabe der beanspr. Diäten unter Nr. 18029 an die Exped. ds. Bl.

Suche einen erfahrenen, jüng., soliden **Kartonnager,** der redegewandt, repräsentabel u. befähigt ist, Aufträge entgegenzunehmen und für die Branche mit Erfolg zu reisen vermag.
Schriftl. Offerten: 1914
Kartonnagen-Industrie, Mannheim, Rupprechtstraße 8.

Ein **Junge** zum Brödchen tragen gesucht. 1821
Näheres **Meerfeldstr. 8.**

Junger Laufbursche
mit guten Schulzeugnissen versehen, für Büreauthätigkeit, **gesucht.**
Schriftliche Offert. unter Nr. 17994 an die Expedition ds. Bl.

Für hiesiges **Papiergeschäft** eine tüchtige erfahrene
Verkäuferin
per sofort **gesucht.**
Gefl. Offerten unter P. V. Nr. 17841 an die Exped. d. Bl.

Ein Fräulein
bei freier Station und gutem Gehalt, für Zuschnitt von Wurstwaaren **sofort gesucht,** durch 18038 **„Allianz", N 2, 3.**

Für das Kontor einer Fabrik in Rheinau wird eine gewandte
Stenographin
und **Maschinen-Schreiberin gesucht.**
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche beförd. die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre „Rheinau" Nr. 18031.

Perfekte
Verkäuferin
für Schweinemetzgerei **gesucht.**
Wilh. Brück,
Breitstraße 18. 18041

Perfekte
Weißnäherin
in feiner Damenwäsche geübt, **sofort** gesucht.
Offerten unter Nr. 17891 an die Exped. d. Bl.

Eine tüchtige, zweite
Modistin
wird gegen gute Bezahlung nach auswärts **gesucht.**
Offerten unter Nr. 1879 an die Exped. ds. Bl. 1879

Modes.
17843
Tüchtige 2. Arbeiterin sowie Lehrmädchen u. ganz Bedeng. ges. **Geschw. Schrag,** N 3, 7/8

Sofort gesucht:
Verkäuferinnen f. verschied. Branchen, **Verkäufer, Decorateure** 2c. gegen hohes Gehalt. **J 8, 2, Verband „Reform", Holzstr. 3.**

Ein besseres Mädchen, das mit Kindern umgehen kann, von Mittags 1 Uhr ab gesucht. Ebendaselbst ein **Kindermädchen,** sowie ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann. 1916
Näheres M 7, 15, 2. Stock.

Für Weinrestaurant:
1 perf. Restaurationsköchin, 1 bessere Kellnerin, 1 fleißig. Hausmädchen. 1591
Näh. **Gontardplatz 3,** 1 Tr.

Ein tücht. **Dienstmädchen** per sofort gesucht **L 13, 5.** 1705

Ein brav., fleiß. **Mädchen** für alle Hausarb. ges. **B 1, 8.** 1716

Ordentl. Mädchen gesucht.
1838 **Rupprechtstr. 8,** part. l.

Dienstmädchen gesucht.
Ringstr., **K 1, 12,** 2. Tr. 1864

Monatsmädchen gesucht. 1717
K 1, 5b, Kuel.

Monatsfrau für einige Stund. Nachmittags ges.
L 12, 15 (im Laden.) 1905

Tücht., reinl. Monatsfrau ges. Näh. **L 13, 1,** 2. St. 1926

Lehrmädchen.

1 Lehrmädchen
für Geschäft gegen Vergütung.
1 Lehrmädchen
für Atelier. 17996
Cramer & Volke Nachf.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung **gesucht pr. Ostern** gegen sof. Bezahlung für das Büreau einer hiesigen Cigarrenfabrik. Schriftl. Offert. unt. **N. N.** 17759 an die Exped.

Für ein größeres **Fabrikgeschäft** wird ein 18035
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Offert. unter A. S. Nr. 18035 an die Expedition dss. Bl.

Stellen suchen

Techniker,
26 Jahre alt, welcher 2½ Jahre die Kunstgewerbeschule Karlsruhe besucht hat, in verschiedenen Geschäften als Zeichner thätig und seit 2 Jahren mit der Bauführung eines größeren öffentlichen Gebäudes betraut war, **sucht** auf 1. Februar oder später **Stellung auf einem Baubureau.**
Gefäll. Offerten unter E. Nr. 1882 an die Exped. d. Bl. erbet.

Kaufm. geb. jg. Mann wünscht in ein Gesch. f. Bucht., Correspondenz 2c. als **Volontär** einzutr. Gefl. Off. zu richt. a. d. Exp. u. No. 1809.

Junger Mann, der gute Zeugnisse aufweisen kann, **sucht dauernde Stellung** als **Bureaudiener oder Ausgeher.** Briefe unter No 1888 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Ein gebild. Frl., erst kurze Zeit hier, **sucht Stellung** in einem photographischen Atelier od. einer Filiale einer chem. Waschanstalt. Gefl. Off. u. No 1884 a. d. Exped.

Jg. Mann der Colonialw. Br. m. schön. Handschr., s. Stelle f. sof. od. sp. als **Kontorist.** Off. u. S. M. 628 hauptpost. Ludwigshafen. 1818

Junger Mann, verheirathet, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Bureaudiener.**
Gefl. Offerten unter Nr. 1799 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jeune fille Belge de bonne famille musicienne, cherche place dans de compagnie ou pour des enfants. Off. M. L. Nr. 1744 a l'expedition du Journal.

Einfaches **Mädchen** sucht bis 1. oder 15. Februar Privatstelle zu 2 jungen Leuten. 1818
Näh. **Waldhofstr. 28,** 1 Tr.

Fräulein sucht Stelle als angehende Verkäuferin in Bäckerei oder Wurstwaaren. Gefl. Off. u. Nr. 1912 a. d. Exp.

Zwei Fräulein suchen in bess. Hause Stellung zu Kindern.
Offerten unter Nr. 1908 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Alleinstehende Person, die kochen kann, sucht Beschäftig. i. Waschenn. Putz od. Aushilfe. T 2, 16, 3. Stock. 1883

Mädchen für alle häusl. Arbeit. suchen Stellen. G 7, 6, 2. St. 1891

Wirthschaften.

Tücht. Wirthsleute (Mann Küchenchef) suchen bis 1. April ein besseres **Bier- oder Weinrestaurant.**
Offerten unter Nr. 1711 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger cautionsfähiger Zäpfler gesucht. Offert. unt. Nr. 18018 an die Exped. d. Bl.

Zäpfler gesucht.
Offerten sind unter Nr. 17769 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Wirthschaften zu miethen ges. Offerten sind unter Nr. 17768 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Schönes 18042
Vereinslokal
an einigen Tagen der Woche an Vereine oder Gesellschaften zu vergeben.
Näheres **Löwenkeller-Restaurant, B 6, 30/31.**

Miethgesuche

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
von 2 ruh. Leuten per 1. April **zu miethen gesucht.**
Offerten mit Preis unter No. 17779 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht per 1. April eine Parterre- oder 1. Stock-Wohnung, bestehend aus **4 Zimmer** sowie **kleine, helle Werkstätte** mit kleinem Lagerplatz. Lage möglichst Innenstadt in der Nähe des Friedrichsringes. Off. unter **C. 6344 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 17761

Ein leeres Zimmer
Mitte der Stadt per 1. Februar zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter J. K. Nr. 7714 an die Exped. d. Bl. 1714

Für ein Fräulein wird zum 1. Februar ein ruh., ungestörtes **Zimmer** ohne Pension in der Nähe der Planken **gesucht.**
Off. u. No. 1872 a. d. Exped.

Junger Kaufmann **sucht**
Kost und Logis
in anständ. Hause. Offert. erb. unt. W. No. 1850 a. d. Exped.

Junger **Mann** sucht in besserem israelitischen Hause **gute**
Pension.
Off. unt. Nr. 1898 a. die Exped.

Ein od. zwei hell. **Zimmer** für **Bureau** in der Nähe des Schlosses od. am Hafen zu miethen gesucht. Offert. m. Preisangabe unt. No. 1887 a. d. Exp. d. Bl.

Boettge kommt am 29., 30. und 31. ds. Mts.

2 Herren suchen 3 **mobl.** oder **unmöbl. Zimmer,** mit Bedienung und separaten Eingang. Offert. unt. Nr. 1890 an die Expedition dies. Blattes

Bureau.

Comptoirs.
D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 16051

Bureau, D 7, 10
Rheinstrasse,
bestehend aus 5 Zim. u. Zubehör per 1. Jan. od. später zu verm. 1000
Näh. das. 2. Stock.

H 8, 4 Da, hergr. 7, 2 Part.-Räume als Bureau bis 1. April zu verm. 16092

M 3, 3 part., 3 Zimmer als Bureau zu verm.
Näh. 1 Tr. hoch. 1468

N 3, 4, 2. St., 3—5 Zim. als Bureau od. Wohn. zu v. 17070

R 7, 32 im Souterrain, Bureau, Magazin, Lagerräume u. 2 Keller, auch für ruh. Geschäft als Werkstätten, gleich zu vermiethen. 1641
Näh. **Jos. Jaufmann, L 15, 2.**

Prinz Wilhelmstraße
Nr. 8 u. Nr. 10 an der Festhalle.
Bureauräume
im Parterre, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. 14059
Arno Möller, C 8, 1.
Telephon 1049.

Rheinstraße
Große, schöne Bureauräume eventuell getheilt, per 1. April zu vermiethen. 17640
Näheres Kirchenstraße 12, (G 8, 29)

Läden

F 5, 10 schöner Laden,
mit oder ohne Magazin, Werkstätte, Wohnung u. s. w., in sehr guter Lage, fast zu jedem Geschäft geeignet, sof. zu verm. Näh. bei Gebr. Koch, F 5, 10. 17099

Laden zu vermiethen.
G 7, 17 ein schöner Laden für jede Branche geeignet mit Wohnung per sofort zu vermiethen. 17450

H 4, 23 Wirthschaft, 1 Laden mit Wohnung pr. 1. März zu vermiethen. 1823

K 1, 5b
Breitestraße, Großer Laden, 66 qm, per 1. April zu v. 1907
Näh. Canzlei, K 1, 5a, 2. St.

N 3, 17 Laden mit od. ohne Wohng. zu vm. 1507

P 1, 7 Großer Laden
per Frühjahr ev. sofort zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 1793

R 3, 13 1. Stock, Laden, 2 Zimmer und Küche, 2 Stock, 5 Zimmer und Küche, 3. Stock, 5 Zimmer und Küche zu v. Zu erf. Q 3, 19. 17112

S 2, 1 **Laden** mit anstoßendem Zimmer zu vermiethen. 17399
Näh. Augartenstr. 58, 2. Stock.

S 6, 13 schöne Metzgerei mit Wohnung sofort zu vermiethen. 17049
Näheres Bauburcau daselbst.

Bellenstraße 30, Laden mit Wohnung per sofort zu verm.
Näh. Gontardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Büreau). 10242

Lameystr. 22,
Laden mit 2 Schaufenstern, großer Wohnung u. Souterrain-Räume, per 1. April zu vermiethen. 17749 **Zettler, U 5, 17.**

Mottstr. 3, (Quadrat des neuen Völker Hofs), geräumig. Laden nebst anstoß. Zimmer per 1. April preiswerth zu vermieth. Näheres 4. Stock. 17109

Rheindammstraße 15, Laden mit gr. Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu verm. 1506

Rheinhäuserstr. 12, schöner **3 Zimmerwohnung,** nebst Küche und Zubehör, bis 1. April zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 17260

Schwetzingerstr. 28 nächst d. Kaiserring, **Laden mit Wohnung** auf 1. April zu verm. 1506
Näheres 2. Stock links.

Traitteurstraße 52, Laden mit Zimmer, Kammer u. Küche bis 1. Febr. zu verm., auch für Wohnung zu benützen. 16925
Näh. Augartenstr. 27, part.

Laden mit oder ohne Wohnung, auch als Filiale geeignet, per 1. Febr. od. später z. v. 1840
Zu erfr. **Gontardstr. 15,** 3. St.

Drogerie- u. Colonialwaaren-Geschäft anderer Unternehmungen halber, äußerst günstig zu vermiethen eventl. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1924 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Schöner Eckladen
für Ausstellungszwecke, Leder-, Wurst- und Fleischwaaren, überh. f. jed. Geschäft geeignet, zu verm. Näh. **U 2, 2,** 2 Tr. r. 17750

Für Metzger!
In **concurrenzloser Lage** Mitte der Stadt ein
Laden
für eine Filiale geeignet, zu verm. Offerten unter Nr. 17865 an die Exped. dieses Blattes.

Laden zu verm., auch für Modistin geeignet. 1741
Näheres **D 6, 10,** 3. Stock.

Magazine

E 1, 12 helle Parterreräume u. s. w. z. v. 17845

Thoräckerstr. 9, Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock. 1185

Eine **größere** u. eine **kleinere Werkstätte** mit großem Hof u. Thorfahrt (seither Schmiede) auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet, ganz oder getheilt, mit oder ohne Wohn. zu verm.
Näheres **P 6, 5,** parterre bei **Ries Wittwe.** 1890

Helle geräumige
Arbeits- oder Lager-Räume
(ca. 375 □m) inmitten der Stadt ganz oder getheilt, per **sofort** oder später zu vermiethen. 12634
Näh. bei **Levi & Sohn** Hausabhaus.

Großes, helles, trockenes, heizbares
Magazin u. Comptoir
mit Gas- u. Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rollbahn per sofort oder später preiswerth zu verm.
Näheres bei **Carl Boegelle,** Böckstr. 10 (H 10, 28). 14011

Werkstätten
Lager-Räume
hell und trocken, mit Einfahrt, 325 □m, inmitten Stadt, Marktstraße, **J 2, 4,** ganz od. getheilt, per April zu vermiethen. 17014

Stallung
für 4 Pferde mit Heuspeicher u. Hofraum sofort zu vermiethen. 98164 **H 7, 34.**

Zu vermiethen

A 3, 2 ein geräum. unmöbl. Parterrezimmer sofort zu vermiethen. 17057

B 1, 9
3. St., 7 Zimmer u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 4000

B 5, 3 2. Stock, Seitenbau, 1 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfr. 1. St. 14679

B 6, 5 3. St., Wohnung mit 3 Zimmern, Badez. und allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. E 5, 13, pt. 1808

B 6, 17 3. St., 3 Zimmer, mit Balkon, Badez. u. Zub., sof. od. später z. v. 1381

B 7, 4 ist per 1. April 1902 eine schöne, geräum. **Part.-Wohnung** mit 6 Zim. u. Speisekammer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 18060
Näheres Comptoir im Hof.

C 1, 2, eine Wohnung, 1 Zim. u. Küche nebst Keller zu vm. Zu erfr. bei **J. B. Zimmermann** 1800

C 3, 3 2. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei der Hausmeisterin, 4. St. 17000

C 4, 14 3. St., 11 Wohng. 2 Z., Alkov, K. u. Keller sof. z. v. Näh. 2. St. das. 1799

C 7, 14 Parterrewohn., 5 Z. u. Zubeh. z. 1. April 1902 z. verm. Näh. 2. St. 17017

C 8, 10a 2. St., 7 Zimmer, 2 Mädchenzimmer nebst Magazin per 1. März zu vermiethen. 17977

D 2, 15 3 Tr., eleg. Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 2. St. 1600

D 5, 10 2 Zim. u. Küche sof. z. vermiethen. 1485

D 6, 6 3. St., 7 Zimmer u. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. 17149
Näheres D 7, 15, Comptoir.

D 6, 16 part., 2—3 Zim. u. Küche zu vm. 1400

F 3, 1 schöne, große Wohnung mit Erker u. Balkon, 5 Zimmer u. d. Strasse mit Doppelfenstern, Garderobe, Küche, Bad- und Mädchenzimmer a. d. Etage, Keller etc., p. 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 17819

F 4, 21 5 Z., K. p. 1. April z. v. N. 2. St. r. 1

F 5, 9 3. Stock, Hinterhaus, **2 Zim. u. Küche, 18 M. monatl.,** sof. zu verm. Näh. bei Gebr. Koch, F 5, 10. 1798

F 5, 27 schöne Mansarde u. Küche z. v. 1598

G 3, 3 2 od. 4 Zim. m. Küche im 4. St. zu verm. Näh. O 7, 15 im Hof. 97788

Wohnung zu vermiethen.
G 7, 17 eine Wohnung mit 3 oder 4 Zimmer per sofort zu vermiethen. 17461

H 2, 18 **am Markt,** 1. April eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Küche und Zubehör mit Glasabschluß zu verm. 18000
Näh. Auskunft im 4. Stock.

H 7, 4 3 Zimmer und Küche z. v. Näh. 2. St. 1798

H 7, 7 2 gr. Z. u. Küche sof. z. v. Näh. 2. St. 1671

H 7, 12 2 Z. u. K. ganz od. geth. z. v. N. E 1, 12, Installationsgeschäft. 1596

H 7, 25 3. St., 6—7 Zim. m. Zubeh. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 17000

H 7, 31 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres parterre. 1906

H 8, 4 Dalbergstr. 3 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Februar zu vermiethen. 16993

H 9, 22 part. 4 Zim., K. u. Zub. s. 1. April zu verm. — 2 Zim., Küche u. Zub., Hintb. b. Febr. z. v. Näh. H 4, 22. 1440

J 7, 26 2 Zim. u. Küche bis 1. Febr. an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. Seitenb. 1499

K 1, 5a 3. Stock, 5 Zim. mit Balkon zu vermiethen. 16701 Näh. K 1, 5a, 2. St., Comtiel.

K 2, 10 3. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. Preis Mk. 600. 16451

K 2, 18 2. St., 4 Zim. mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Anzusehen Vormittags. 1642 Näheres 4. Stock links.

K 2, 18 4. Stock links, 1 oder 2 leere Zim. sofort zu vermiethen. 1819

K 2, 19 3. St., sch. Wohng. 4 Zim., Küche und Zubeh., p. 1. April zu verm. 17001

K 3, 10 2. St., sch. Wohng., 6 Zim. u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. part. 3006

K 4, 19
Balkonwohnung, 2. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zugehör, per 1. April event. auch früher zu verm. Näh. part. 17023

L 4, 14, leeres Zim. an ruh. L. Perl. zu vm. Näh. 2. St. 1400

L 10, 9 2. Stock, 1 Treppe, 6 Zim. u. Zubeh. per April an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 11, 20 schöne Parterre-Wohn., 5 Zimmer, per 1. April zu vermiethen. Besichtigung Vormittags. 1689

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. zu v. 16024

L 13, 3 elegant. Parterre, Garten-Veranda, sämmtliches Zub. per 1. April zu vm. 1743

L 15, 12 3 Tr., 5 Zimmer u. Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Tr. rechts. 17097

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 93005

M 4, 11 3 Zim. u. Küche, auf die Straße gehend, zu vermiethen. 1431

N 2, 2 eine abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör zu verm. 17616

N 3, 17, 1 groß. Zim. u. Küche zu vermt. Näh. 2. St. 1715

N 3, 16 eine Wohng. von 6 Zim., Küche u. Zub. per 1. März zu verm. 1886

N 4 21 kl. Wohnung z. v. Näh. 2. St. 1389

O 3, 10 Rangstraße, drei Stiegen hoch, schönes Zimmer nebst Zubehör n. d. Straße, 2 rückwärts) zu verm. Zu erfragen Hauptter im Hof. 93022

O 5, 1 2. Tr., 4 Zim., sämmtl. n. d. Str. geh., u. Küche p. 1. Mai zu v. Näh. 1. Tr. r. 1897

O 6, 3 Dalbergerstraße, 2. Treppe. Schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, alle Zim. nach der Straße gehend, per 1. April preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Tr. 17366

Kaiserring.
O 7, 18 (schönste Lage), 5 Zim., Küche u. Zub., 2. Stock, wegen Versetzung eines Beamten sogl. od. spät. zu verm. Näheres parterre. 17884

P 1, 12 Paradepl., Wohnung per sofort zu vermiethen. Näheres im 14196 **P 1, 12,** 2. Stock.

P 4, 2 3 Zimmer u. Küche, sowie 4 Zim., Badez. Zubeh., sofort zu vermiethen. Näheres im Laden. 1432

P 4, 12 4. Stock, 3 Zimmer mit Zubeh. in verm. Näh. der **A. Zander,** Gravenr. P 2, 14. 17131

P 4, 15, Planken,
schöne eleg. Wohnung, neuhergerichtet, 4 Zim., Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 17582
Zu erfragen **P 4, 14, Schutz.**

Q 1, 8, Breite Straße,
sehr schöne Wohnung mit Balkon, 2 Treppen, enth. 3 Zimmer, Küche u. Keller ꝛc., an ruhige Familie, passend für 1 Arzt, per 1. April zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 17147

Q 3, 22 freundl. Wohnung, Nähe der Post, 4 Zim. u. Zub. per 1. April an ruh. Leute zu v. Näh. part. 1444

R 3, 16 Part.-Wohnung, 3 Zim. u. Küche bis April zu verm. 17325

R 7, 36 im 2. St. 4 Zim. und Küche, auf April zu vermiethen. 17534

S 6, 32 3 Zim., Küche, Mansarde, nebst Zubehör zu verm. Näh. R 7, 4. 1788

S 2, 1 Neubau, Wohnungen von 7, 6 u. 5 Zim. mit allem Zubehör zu v. 17860 Näh. Augartenstr. 53, 2. St.

S 6, 29 eleg. Wohnung, 2 Treppen, 6 Zimmer, Badez., Küche, Mansarde, nebst allem Zubeh. per sofort od. spät. zu verm. Näh. part. 16921

S 6, 33 sch. geräum. Wohnung, 6 Zim., Badez. u. Küche, 2. u. 4. St., p. s. z. v. Näheres K 4, 19, 2. St. 1229

T 1, 2, Breitestraße,
elegant ausgestattete Wohnung, 1 Treppe hoch, 5 Zim., Badezim., Küche und Magdkammer, Balkon, Veranda nach dem Hofe, elektr. Licht und Gas, per April, auch früher, ev. weitere 2 Zim. nach dem Hofe, mit separatem Eingang zu verm. 17613

T 2, 12 2. St., 4 helle Zim. u. Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 1636

U 1, 11 Breitestr., 1 Tr. h., 2 elegante Zimmer m. Balkon, sep. Eing., möblirt, auch unmöbl., zus. od. getheilt, an bess. Herrn zu verm. 1632

U 1, 22 2. Stock, 5 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. Q 2, 3, 3. St. 1640

U 3, 10, Hochparterre,
schöne freie Lage, 4 große Zim., Küche ꝛc., auch als Bureau sehr geeignet, zu vermiethen. 1688

U 5, 8 4 Zim., Küche u. Zub. per 1. April zu verm. Näheres parterre. 1489

U 5, 11 2. St., 4 Zim. u. Küche zu vm. 1487

U 6, 12a (Friedrichsring), 1 leeres Zimmer zum 1. April zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 17513

U 6, 12a (Friedrichsring), 3. St., 2 Z. u. Küche per 1. April zu v. Näh. 3. St. 17512

U 6, 16 Sout. 2 bis 3 Z. u. K., wovon 1 als Laden f. Vict.-Gesch. geeig., per 1. April od. früh. z. v. Näh. 2. St. 1794

U 6, 27 Wohnung v. 4 Z. Küche, Magdk. etc., per 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 1438

Augartenstr. 69 3. St., 3 Z. u. Zub. z. v. Näheres parterre. 1871

Bismarckstraße.
Schöne Wohnung, 6 Zim. m. Zub. per 1. April zu v. 16999 Näheres L 12, 15, 2 Treppen.

Beethovenstr. 5, 4 u. 3 Zimmer-Wohnung, mit Bad u. sonstig. Zubeh., zu verm. Zu erfragen part. rechts. 1374

Beethovenstr. 12, Wohnungen, 4 u. 4 Zim. ꝛc., große Veranda, zu verm. 1082

Beilstr. 10 (U 6, 28) 4 schöne Zimmer, Küche, Bade- u. Magdz. per 1. April zu verm. 16996

Bellenstraße 22, 4 Zimmer u. Küche, Preis 46 Mk., u. 1 großes Zimmer u. Küche zu verm. 1895

Collinistraße 12a, II. St. 5 Zimmer, Bad und Zubh. per 1. April oder früher zu v. 1690

Dalbergstr. 20, 1 Zimmer und Küche zu verm. 1784

Friedrichsring T 6, 23.
Eleganter 3. St., 7 Zim. nebst Zub. mit freier Aussicht auf den Parkplatz per 1. April ev. auch früher preiswerth zu vermiethen. Näh. Parterre daselbst. 1479

Friedrichsring 28,
7 Zimmer Garderobe, Badezimmer nebst Zubehör im 2. und 4. Stock per sofort zu verm. 97097

Friedrichsring, U 5, 16, 4. St., 5 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre. 1401

Gontardplatz Nr. 3 schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 17571 Näheres im Laden od. T 6, 17 (Bureau).

Goethestr. 10
7 Zimmer, Balkon, Erker, elektr. Licht, 3 Tr. h., pr. 1. April z. v. Näheres 2. Stock. 1450

Jungbuschstraße Nr. 24,
früher **H 9,** 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre. 1204

Kaiserring 24, Beletage,
7 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, großer Balkon u. allem Zubehör pr. 1. April 1902 zu vermiethen. Näheres **Hönl,** 3. Stock daselbst. 16789

Luisenring 6 (B 8, 2), schöner 4. Stock, 4 Zimmer ꝛc., zu vermiethen. 1920

Lindenhofstraße 20, schöne Wohnung, 3—4 Zim., Küche u. Zub. per 1. April z. v. 1626

Lamenstraße 24 und **Prinz Wilhelmstraße 27.** 1 Treppe hoch, schöne **5 Zimmer**-Wohnung mit zwei Balkons und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. Lamenstr. 12. 17793

Meerfeldstr. 8, eine Wohng. von 2 Zimmer, Küche u. Zubehör per 15. Februar zu vermiethen. Näheres **N 3, 16.** 1885

Meerfeldstr. 23, 3 Zimmer, Balkon, Küche, Kammerchen, im fein. Hause auf 1. April z. v. 1699

Meerfeldstr. 27 3 Zimmerwohnung, Küche zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 1436

Meerfeldstr. 33, schöne große Wohng., 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. April zu vm. Desgl. 2. St. mit Balkon per 1. Februar. 1402

Mollstr. 4 2. St., 5 Zim. und Küche, ganz od. geth., bis 1. März, sowie 3. St. 2 Z. u. K. sofort z. verm. 1793

Oberstadt 4 Zimmer u. Küche, 1. Etage, Hinterhaus, 1 Tr. hoch, nur an ruh. Miether per 1. April zu verm. 1419 Zahnstr. **Stern,** B 2, 10a.

Prinz Wilhelmstraße 4,
an der Festhalle.
Im 4. Obergeschoß, 4 Zimmer, Küche und Mädchenk., sowie im Souterrain 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näh. Part. 17351

Prinz Wilhelmstr., eine elegante 6 u. 7 Zim.-Wohng. zu vermiethen. Näh. N 2, 17, II. 1631

2. Querstr. 31 3 Zim. u. Küche bis 1. April zu verm. Näh. 2. St. l. 1656

3. Querstr. 36, 3. St., drei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. J 1, 20, **Karl Schatt.** 1702

3. Querstr. 15, 4. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim. u. Küche per 1. April, 2. Stock Seitenb., 2 Zimmer und Küche per 1. Mai billigst zu verm. Näh. zu erfr. 2. St. Seitb. 1699

13. Querstr. 46 1 Zim. u. K. m. Abschluß, 3. St., z. verm. 1429

3. Querstr. 50 u. 52, Ecke der Waldhofstr., mehrere 2 und 3 Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermiethen. 17860 Näheres Wirthschaft.

13. Querstr. 15, 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche zu verm. 1815

13. Querstraße 14, 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer und Küche zu verm. 1689

19. Querstr. 8, kl. Wohnhaus, 4 Zimmer und Küche, 2 und 2 Zimmer und Küche, sofort zu **vermiethen.** 1899

Rheindammstr. 3, 2. Stock, 3 Zimmer und Küche per 1. April eventl. früher zu verm. 1894

Rosengartenstraße 16.
Eleg. Wohnung, Belle-Etage, 5 Zimmer, Bad, Veranda ꝛc., wegzugshalber per 1. April 1902 zu vermiethen. 16801

Rosengartenstraße 34, schöne Wohnung, 4 Zimmer mit sämmtl. Zubehör zu vermiethen. 1690 Näh. T 4, 20.

Rupprechtstr. 6
im 6. Stock, 2 Zimmer und Küche, abgeschlossen, mit Gas u. sonst. Zubehör auf 1. April zu **vermiethen.** 16595 Zu erfragen parterre links.

Sofort zu vermiethen.
Rupprechtstr. 14.
Schöngeräumige 6 Zimmer-**Wohnung,** Badez. u. all. Zub. Ebendas. 4 Tr., frdl. **3 Zim.-Wohnung** mit Badez. u. Zub. **Einzusehen: Nachmittags von 2 Uhr ab.** 1998

Rupprechtstrasse 8,
2. Stock, 4 Zim. mit Bad. u. Zub., 1. Stock, 5 Zim. mit Bad und Zubehör per 1. April zu verm. **Alb. Fuchs,** Goethestr. 12, 1 Tr.

Rennershofstraße 17,
Lindenhof, gegenüber d. Schloßgarten, 7 Zimmer, Bad, Speisekammer, große Küche, Gas- und elektrischen Anschluß im 4. Stock zu verm. Näh. 3. Stock. 17119

Rennershofstraße 20,
vis-à-vis dem Schloßgarten, 4 bis 5 Zim., Küche, ganz od. getheilt zu verm. Näh. Wirthschaft. 16917

Rosengartenstraße 30, sch. Wohnung, 3 Zimmer, Bad, sonstigen Zubehör, sofort wegen Versetzung zu vermiethen. Besichtigung dortselbst 4. Stock, bei Meixner. 1885

Rheindammstr. 5, 3. Stock, ein Zimmer und Küche per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Laden. 1457

Schwetzingerstr. 154 u. 156.
Ein-, Zwei- u. Drei-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per sofort preiswürdig zu vermiethen. 95852 Näheres **parterre, Bäckerei.**

Seckenheimerstr. 104, 3. Stock, 1 Zimmer und Küche zu verm. 1901

Tattersallstr. 22, n. d. Hauptbahnhof, 2. St., 5 Zimmer, 3 gr. und 2 kl., Küche, Keller u. Speicherkammer, p. März od. sp. zu verm. Anzusehen von 2—5 Uhr. Näheres parterre. 1790

Traitteurstr. 16, 2. St., 1 Zim. u. Küche per 1. Febr. zu v. 1811

Traitteurstr. 20, 3. St., zwei Zim., Küche, Keller u. Speicherraum per 1. März zu v. 1812

Eine herrschaftl. Wohnung
per sofort od. später zu verm. Zu erfragen B 2, 9. 17071

Parterrewohnung, 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. U 4, 10 pt. 1488

Specialhaus für Photographie-Bedarf

Photograph. Lehranstalt

M. Kropp Nachf.
Inh.: Gg. Springmann, akad. gepr. Fachmann.
Mannheim, N 2, 7 (Kunststrasse).
Neu eröffnet **Ludwigshafen,**
15838 Bismarckstrasse 74
empfiehlt die renommirtesten bekannten Specialitäten: **Concurrenz-Platten, Papiere und Entwickler.**

Eine hocheleg. Wohnung
im 4. Stock mit 8 Zim., Badezimmer mit Wasch-Toilette und allem Zubehör, Dampfheizung, Gas und elektr. Licht in allen Zimmern, zu verm.
Näheres **Emil Klein,** Agent, **T 1, 3.** 17655

Hochherrschaftliche Wohnungen
an der Festhalle Prinz Wilhelmstraße No. 8 u. 10
für Sommer 1902.
Acht und zehn Zimmer-Wohnungen 14016
(Speisezimmer 50 □ m. Wohnzimmer 42 □ m.)
In jeder Wohnung:
Diele, Garderobe, Anrichte, Küche, Speisekammer, Waschraum, Bad, zwei Closets, Mädchenkammer ꝛc. — Ausstattung hochherrschaftlich. **Centralheizung, Cheminées, elektr. Licht, Tresor, Haustelephon, Marmortreppe** ꝛc.
Fünfzimmerwohnungen in obersten Geschossen, Ausstattung wie oben.
Arno Möller, C 8, 1.
Telephon 1049.

In der Nähe des Friedrichsplatzes u. Parkhotel in feiner Lage
ein eleganter II. Stock,
mit **7 Zimmer, Badezim. u. allem Zubehör,** per 1. April **zu vermiethen.** 16021
Näh. **Tattersallstr. 39,** 3. St.

Am Messplatz
im Neubau neben der Zimmer'schen Villa, an der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn ist der 2. und 4. Stock, gut und solide ausgestattet, besteh. aus je 5 Zimmern, Küche, Bad und Speisekammer nebst Mansardenzimmer per sofort **zu vermiethen.** 17082
Näh. daselbst 1. Stock.

Schöne **Wohnung** i. d. Nähe d. Post, 5 Zimmer u. Zubeh., per 1. April preisw. z. v. 941 Näh. bei **Schäffer, N 2, 9,** 1 Tr.

Zimmer zu vermiethen.
Näh. **D 6, 19,** 3. St. 1840

In der Nähe des Friedrichsplatzes und Festhalle eine hochelegante
Beletage-Wohnung
mit 8 Zimmer, Badezim. und allem Zugehör, zu vermiethen. 17654
Näh. **Emil Klein,** Agent, **T 1, 3.**

Schöne **Wohnung,** 5 Zimmer, Badezim. u. Zubehör, Nähe d. Stadtparks, pr. 1. April z. vm. Näh. C 6, 14, 3. Stock. 17265

Zu vermiethen:
8 u. 4 Zimmerwohnung O 7, 12.
4 Zimmerwohnung S 6, 42.
4 Zimmerwohnung und Werkstatt S 4, 20.
2 Werkstätten S 6, 42.
7 Zimmerwohnung Tullastraße 19.
Mehrere kleine Wohnungen.
Gg. Börtlein sen., Göthestraße 4.

Stengelhof.
Friedrichstr. 4, Wirthschaft, Haltepunkt, sind 4 Wohnungen, sof. beziehb., zu verm. 16779
Näheres Metzgerladen daselbst.

Neckarau.
Wohnhaus m. Gart. u. Stall z. v. Zu erfr. **Friedr. Hoffmann,** Mannheim, Gr. Wallstadtstr. 36. 1820

Belle-Etage
zu vermiethen in einer feinen Villenstraße in Heidelberg-Neuenheim, **Bergstraße Nr 34** auf sofort oder per 1. April, mit fünf geräumigen Zimmern, zwei neuen Mansarden, Badezimmer, sämmtlichem Zubehör, große Veranda, mit oder ohne Garten. Beste Gesundheitslage. 6 Min. vom Bahnhof. 1341
Näheres beim Eigenthümer, auch in der Exped. d. Bl. Anzusehen jeden Sonntag von 1 bis 3 Uhr.
Ebendaselbst billig zu verkaufen 1600 qm Weinbergterrain, zu Villenanplätzen geeignet.

Möbl. Zimmer

B 1, 7a 3 Tr., gut möbl. Zim. zu vm. 17691

B 2, 5 2 Tr., fein mbl. Zim. per 1. Febr. z. v. 1407

B 2, 11 part., ein schön mbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. sof. zu verm. 903

B 4, 11 ein fein mbl. Zim. zu verm. 1828

B 5, 5 1 od. 2 gut mbl. Zim. p. 1 Febr. zu vm. 1774

B 5, 10 2. Stock, ein mbl. Zim. zu vm. 1922

B 6, 1a 3 Tr., 1 geräum., gut mbl. Zim. zu v. 16785

B 6, 2 **in der Nähe des Parks,** ein großes schön mbl. Zim. zu verm. 1415

B 6, 21 hübsch mbl. Part.-Zimmer m. od. ohne Pens. sof. od. b. 1. Feb. z. v. 1617

B 7, 13b 3. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 1605

C 3, 4 1 Tr., 2 hocheleg. mbl. Salons u. Schlafzim., 2 eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzim., separater Eingang, Badbenützung, sof. zu verm. 17611

C 3, 20 1 Tr. h., fein mbl. Z., a. d. Str. geh., z. v. 1847

C 7, 10 4. St., 1 schön mbl. Zim. zu verm. 1817

C 8, 4 1 Tr. hoch, 1 schönes, großes, gut möbliertes Zimmer zu vermiethen. 1904

C 8, 6 1 Tr., ein fein mbl. Zim. zu verm. 1829

D 4, 15 gut mbl. Zim., zu v. Näh. part. 1766

D 4, 18 4. St., 1 gr. mbl. Z., sep. Eing. nach d. Str. sof. zu verm. 4 M. 50 wöchentlich mit Kaffee. 1478

D 5, 4 3. St. r., sch. mbl. Wohn- u. Schlafz., u. 1 schönes mbl. einz. Zim., sof. zu verm. 1889

D 6, 13 2. St., möbl. Z. mit Pens. a. Damen. 1907

D 6, 14 zwei gut möblirte Zimmer per 1. Februar zu vermiethen. 1767

E 1, 10 3 Trep., gut möbl. Zim. zu verm. 1889

E 3, 3 2 Tr., sch. mbl. Zim. für e. Herrn od. Dame per 1. Febr. zu vermiethen. 1505

E 3, 13 2 fein möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafz.) zu vermiethen. 17000

E 5, 18 1 gut mbl. Schlaf- und Wohnzim. für 1 oder 2 Herren oder Damen zu vermiethen. 17624

F 2, 5 2 Trep., schön möbl. Zim. zu verm. 1678

F 2, 16 1 Tr., fein mbl. Zimmer an bess. Herrn sof. zu vermiethen. 1509

F 4, 20 möbl. Zimmer mit Pens., an anständ. Fräulein, zu vermiethen. 1782

F 4, 21 einf. möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 2. St. 1938

F 5, 22 1 möbl. Zimmer, zu vermiethen. 1456 Näheres 1 Treppe hoch.

G 3, 8 4. St., gut mbl. Zim. sof. zu verm. 1761

G 3, 13 4. St., ein Zim. f. M. 9.50 z. v. Näh. F 2, 9a, III., od. G 3, 16. 1770

G 4, 4 1 Tr., gr. gut möbl. Zim. zu verm. 1934

G 4, 6 3. Stock, 1 sch. mbl. Zim. zu verm. 1837

G 5, 15 3. St., ein fein mbl. Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen. 1407

G 7, 24 4. St. l., einf. mbl. Zim., a. d. Ringstr. g., m. 2 Bett. a. 2 bess. Herr. s. z. v. 1888

G 7, 31 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. im 2. St. an bess. Herr sof. zu verm. Zu erfragen parterre. 17536

G 8, 26a, Kirchenstr. 18, 2. St., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. v. 1702

H 1, 1, Breitestr., 2. St., mbl. Zim. m. Pens., sep. Eing., an 2 Herr. od. Dam. sof. zu vm. 1401

H 4, 10 ein schön möblirtes Part.-Z. zu v. 1714

H 4, 27 2. Stock, ein gut möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 17524

H 7, 4 2. St., freundl. möbl. Zimmer z. verm. 1480

H 7, 18 3. Tr., ein großes, schön möbl. Zim. zu vermiethen. 1615

H 7, 32 part., möbl. Zim. sof. zu verm. 1921

J 4a, 11 3. St., schön möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermiethen. 1544

J 7, 18 3. St., Ringstr., 1 hübsch mbl. Zim. mit sep. Eing. p. sof. z. v. 1494

K 1, 9 Breitestr., 2 Tr., mbl. Zim. zu verm. 17494

K 1, 12 Ringstr., möbl. Balkonzim. z. verm. 1824

K 2, 14 4. St., schön möbl. Z. bill. z. vm. 1477

K 2, 17 2. St., gut. möbl. Zimmer zu verm. Reisender bevorzugt. 1898

K 3, 11 3 Tr., gut mbl. Zim. zu verm. 1531

K 3, 16 4. St., l., ein gut mbl. Zim. zu vm. 1856

K 4, 13 Ringstr., 2. Stock, 2 möblirte Balkon-Zimmer mit guter Pension an besseren Hrn. zu verm. 1827

K 4, 21 2 Tr. h., 1 mbl. Zim. m. 2 Bett. zu v. 1514

L 2, 4 2 Tr., großes schön mbl. Zim. mit zwei Betten an anständig. Herrn oder Dame zu vermiethen. 1488

L 8, 1 3 Tr., schön mbl. Zim. billig zu verm. 1742

L 10, 6 3. St., möbl. Zim. zu verm. 1601

L 10, 8 4. St., schön möbl. Zim. mit vorzügl. Aussicht mit Pension an bess. Herrn oder Dame per 1. Febr. zu vermiethen. 17278

L 12, 11 ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres parterre. 1408

L 13, 5, Pensionat,
1—2 fein möblirte Zimmer per sofort zu vermiethen. 1704

L 13, 20 a. Bahnh. 3 Tr. sch. mbl. Zim. m. Pens. z. verm. 1646

L 14, 10 3 Tr., 1 mbl. Zim. zu verm. 1800

L 15, 3 am **Bahnhof,** großes schön mbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 17090

M 1, 2a 3. St., 2 gut mbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) per 1. Febr. z. v. 17097

M 2, 12 2 Tr., mbl. Zim., evt. m. Pens. zu v. 1789

M 5, 12 2 Tr., g. mbl. Schlaf- u. Wohnz. z. v. 1886

N 1, 3 2. St., sehr schönes Zim. z. verm. 1598

N 1, 3 2. St., eint. Zim. a. ans. Fräul. z. verm. 1527

N 2, 2 ein möbliertes Zim. zu vermiethen. 17617

N 3, 17 1 Tr. h., gut möbl. Zim. zu v. 1515

N 6, 6 1 ein mbl. Zimmer 2 m. Pens. z. v. 798

P 1, 7a 2 Tr., fein mbl. Wohn- u. Schlafz. u. 1 einzel. Zim. ev. mit Klavierbenützung, sofort zu vermiethen. 1421

P 2, 2 2. St., 1 fein möblirtes Zim. zu verm. 1574

P 2, 45
2 Treppen hoch, ein hocheleganmöblirtes Zimmer zu vermiethen. 17651

P 4, 8 2. Tr., gut mbl. Zim. zu verm. 1778

P 5, 15|16 1. Tr., schön möbl. Zim. u. einfach. Zimmer sofort zu verm. Reisender bevorzugt. 1504

Q 1, 1 3. Etage. Gut mbl. Zimmer z. v. 1497

Q 3, 7 2. St. (N. d. Post) möbl. Zimmer zu verm. 1002

Q 3, 10|11 1. Tr., l. g. m. Z. l. b. D. l. s. v. 1889

Q 5, 19 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf die Straße geh., zu Mk. 20 per sofort **zu vermiethen.** 15811

Q 7, 11 2. St. r., sch. möbl. Zim. z. verm. 1597

Q 7, 15 **Ring, hübsch möbl. Parterre-Zimmer zu verm.** 17659

R 1, 16 3 Tr., ein gut mbl. Zim. m. Pens. z. v. 1804

R 3, 15b, 2 Tr., schön möbl. Zim. b. 1. Febr. z. v. 1793

R 4, 3 4. St., ein gut möbl. Balkonzim. z. v. 1918

R 4, 4 gut möbl. Part.-Zim. per 1. Febr. z. v. 1888

R 4, 19/20 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 1812

R 7, 40 4. Stock links, ein schön möbl. Zim., mit oder ohne Pension an 1—2 Herren od. Damen zu v. 1445

S 1, 10 1 Tr., ein möblirtes Zimmer sofort oder 1. Februar zu verm. 1611

S 1, 13 2. Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 1899

S 1, 17 4. St., 2 möbl. Zimmer zu verm. 1889

S 3, 1 2. Stock, hübsch mbl. Zimmer z. verm. 1910

S 3, 7b 3. St., möbl. Zimmer zu verm. 1918

S 5, 4a 2. St., schön möbl. Zim. zu verm. 1467

S 6, 5 2. St., g. mbl. Zim. an 1 Fräulein sof. od. bis 1. Februar zu vermiethen. 1900

S 6, 5 2 Tr., ein gut mbl. Zim. zu vm. Anzusch. zwisch. 1 und 2 Uhr. 1917

T 2, 1 2. St., 1 fein mbl. Wohn- u. Schlafzim. mit oder ohne Pens. z. v. 1492

T 3, 19 3. St., Wohn., fein mbl. Zim. sof. zu vm. 1919

T 6, 29 3. Stock, nahe d. Ring, ein möblirtes Zimmer sofort billig zu vermiethen. 1529

T 6, 34 3. St., ein gut mbl. Zim. zu vm. 1718

U 1, 15.
Schön mbl. Zimmer, auf die Anlage gehend, sofort zu verm. Näheres part. 1557

U 2, 2 parr. rechts, 1 g. mbl. Z. s. 1. Febr. z. v. 1558

U 3, 32 2 Tr., gut möbl. Zim. zu v. 1758

U 4, 19 2. Tr., fein möbl. Zim. m. sep. Eing. sofort zu verm. 1908

U 4, 22 3 Tr., groß, schön mbl. Zim. zu v. 1811

U 6, 19 2 Tr. (Ring) gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 1543

Augartenstr. 43, 3. St. freundl. möbl. Balkonz. per sofort oder 1. Feb. z. v. Pr. 20 Mk. 1796

Augartenstr. 44 2. St. rechts, 2 mbl. Zim., vorn heraus an einzelnen Herrn zu vermiethen. 16759

Bismarckplatz 7, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 1687

Beilstraße 13, 2. St., 1 mbl. Zimmer mit Kaffee, Pr. 18 M., zu verm. 1788

Collinistraße 8, part., rechts, schön mbl. Zim. mit oder ohne Pension bill. sof. zu verm. 906

Friedrichsring 33, 5. Stock, hübsch mbl. Zim. zu verm. 1728

Gontardplatz 3, ein schön mbl. Eckzim. (geräumig) mit oder ohne Pension bill. zu v. 1541 Näh. Laden Kaiserkaffeegeschäft.

Hofenstr. 28, 4. St., gut mbl. helles Zimmer zu verm. 1816

Jungbuschstr. 3 (G 8, 6), 2. Stock, schön möbl. Zim. auf die Str. geh. pr. 1. Febr. od. später zu vermiethen. 1519

Jungbuschstr. 15, (G 8, 12) 3 Tr., ein mbl. Zim. a. d. Str. m. od. ohne Pens. z. v. 17009

Kirchenstr. 26, früher G 8, 24, möbl. Part.-Zim. z. v. 1700

I. Querstr. 44a 4. St., g. mbl. Zim. z. v. 1798

Rheinstr. 9 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. billig zu verm. 1550

Rheindammstr. 40 3. St., l., ein mbl. Zimmer, sep. Eing., z. v. 1898

Ruppreht r. 11, 4 Tr. rechts, mbl. Zim. bill. zu v. 1718

Eing. Schwetzingerstr. 23, 2 Tr., rechts, ein fein möblirtes Balkon-Zim. zu verm. 1397

Tattersallstr. 24, part. Gut möbl. Parterrezimmer an besseren Herrn zu verm. 1925

Tattersallstr. 26, 2 Tr., fein mbl. Balkonzimmer an besseren Herrn sofort z. verm. 999

Elegant möblirte Zimmer,
Wohn- und Schlafzimmer, neues Mobiliar, in neuem Hause, Hochparterre, separat. Eingang, beste Lage, sogleich zu vermiethen.
Zu erfrag. **M 2, 15b,** Hochparterre. 17995

2 elegant möblirte Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer), Hochpart., mit sep. Eingang zu v. 1899 **Kirchenstraße 16.**

Ein möblirtes Zimmer an besseren Herrn zu vermiethen. 17610 Näheres **J 1 No. 2.**

Schlafstellen

P 6, 10 2. St., bess. Schlafstelle sof. z. v. 1838

S 2, 23 2. Stock, eine schöne Schlafstelle zu v. 851

Eichelsheimerstraße Nr. 11
(Eingang Rheindammstr. No. 25a) 2. Stock, Schlafstelle für solchen Arbeiter sofort zu verm. 1824

Kost und Logis

F 2, 4a 2 Treppen, 3—4 jg. junge Leute erhalten guten Mittag- und Abendtisch. 1612

G 7, 10 2. Stock, **Kost** und **Logis** für 1 oder 2 Arbeiter. 1435

N 1, 3 2. St., guten bürgerl. **Mittagstisch** f. best. Herren zu mäß. Preisen. 17004

O 5, 1
eine Treppe hoch, links.
Guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch. 16886

Q 5, 1, 3 Tr. h., kann 1 ord. jg. Mann Kost u. Logis erh. 17624

Q 7, 24, 2. St., gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 1898

S 4, 6 3. St., findet 1 anst. Mädchen Kost u. Log. mit Familienanschl. sehr bill. 1889

Besserer sol. junger Mann erhält ganze **Pension** in guter Familie. 16692
Näheres **P 4, 7,** 4. Stock.

Gute Pension findet ital. **jg. Mann** in best. Familie. Näh. Expedition. 1453

Nationalliberaler Verein
MANNHEIM.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II.
findet
Freitag, den 24. Januar, Abends 8½ Uhr
im Saale der Liedertafel, K 2, 32, 2. Stock ein

Fest-Bankett

statt, zu dem wir unsere Mitglieder und alle Freunde von Kaiser und Reich hiermit freundlichst einladen. 17871

Der Vorstand.

Freiwillige
Feuerwehr.
II. Compagnie.

Compagnie-Versammlung
Samstag, 25. ds. Mts., Abends ½9 Uhr bei Kamerad Häng, S 6, 20 („Zum alten Reichskanzler").
Vollzähl. Erscheinen erwünscht.
Der Vertrauensmann: Rösinger. 17896

Verein kaiserl. Marine
Mannheim.
Samstag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr
Geburtstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.
verbunden mit
Herrenabend
im Lokal zur Landkutsche.
Die Kameraden werden gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. 18002
Der Vorstand.

Einladung
zur 17193
Mitglieder-Versammlung
der
Kleinkinderschule
N 6 No. 9
auf **Mittwoch, 5. Febr. 1902, Nachmittags 3 Uhr**
im Saale des **Casinos K 1, 1.**
Tages-Ordnung:
1. Abänderung der Statuten. Umwandlung des bisherigen Vereines in einen „eingetragenen Verein".
2. Wahl des Ausschusses, des Vorstandes und dessen Stellvertreters, eines Rechners und eines Schriftführers.

Mannheim, 21. Januar 1902.
Der Vorstand der Kleinkinder Schule N 6, 9.
Minna Kopfer, Vorsitzende.
Otto Glöckler, Schriftführer.

Technikum Strelitz
in **Mecklenburg.** 17884
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse.
Maschinen- u. Electrotechnik
Bau Hoch- u. Tiefb. u. Tischlerei. — Tägl. Eintritt

Hermann Prey
Goldwaaren-Ausverkauf.
33⅓ % Rabatt.
Q 7, 26, 3. Stock.
Reparaturen in bekannter Weise gut u. billig. 17881

„Schweyer's Kitt".
prämiirt mit der gold. Medaille Paris, anerkannt seit 16 Jahren als das beste Binde- u. Klebemittel für zerbrochenes Glas, ist zu haben in Flacons à 30 u. 50 Pfg. bei: **Gustav Spangenberg; E. Gummich,** Drogerie Waldhorn, D 3, 1; Th. von Richtsteig, Medic.-Drog. z. rothen Kreuz, N 4, 12, Edm. Meurin, Mannheimer Spielwaarenhaus, Strohmarkt. 14158

Hausfrauen!
Macht Eure Liköre selbst mit **Jul. Schrader's Likör-Patronen** dem Besten, was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Prospekt grat. frco. **Jul. Schrader** Feuerbach-Stuttgart.

In **Mannheim** bei: 97956
Ludwig & Schüttheim.

Die altbewährte
MAGGI
Würze wird angelegentlichst empfohlen von
Gottlieb Sattelmayer,
Rheinhäuserstrasse 46. 17882

Akademische Vorträge.
II. Cyklus.
Geld und Kredit und ihre Hauptorganisationen.

Freitag, den 24. Januar 1902
Abends präcis 8½ Uhr
im Casino-Saale.
III. Vortrag
des Herrn Universitätsprofessors Dr. C. Kindermann aus Heidelberg, über:
„Banknote, Wechsel, Buchkredit".

Eintrittskarten zu den noch stattfindenden 2 Vorträgen sind auf dem **Bureau des Kaufmännischen Vereins**, in der **Hofmusikalienhandlung von Karl Ferd. Heckel**, in der **Musikalienhandlung Th. Sohler** und in der **Buchhandlung von Brockhoff & Schwalbe** zu haben. 17868

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Kaufmännischer Verein E. V. Börsenvorstand.
Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Krieger- Verein.
Kaiserfeier u. 22. Stiftungsfest
findet am **Samstag, den 1. Februar 1902, Abends 8 Uhr, im Stadtparksaale** unter liebenswürdiger Mitwirkung mehrerer Mitglieder des Großh. Hoftheaters mit anschließendem 17874
Festball
statt. — Die Kartenausgabe findet **Donnerstag, den 30. Januar 1902, Abends von 8½ Uhr ab,** im Lokal Scheffeleck, vorderes Nebenzimmer, für Vereinsmitglieder und einzuführende Gäste statt.

Der Vorstand.

Sängerhalle.
Samstag, den 25. Januar 1902, Abends 8 Uhr

Masken-Ball
in den Räumen des Ballhauses
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.
Näheres durch Rundschreiben. 17544

Der Vorstand.

Mannheimer Ruder-Verein
„Amicitia" (E. V.)
Mittwoch, 29. Januar, punkt 8 Uhr 11 Minuten Abends
Große carnevalistische
Herren-Sitzung
in den
Sälen des Ballhauses.
Näheres durch Rundschreiben. 17875
Der Vorstand.

Verein für jüdische Geschichte u. Litteratur.
Samstag, 25. d. Mts., Abends präcis 8½ Uhr
im Logensaale der **August Lamey-Loge**
Vortrag
des Herrn Dr. **Karpeles aus Berlin**
Ueber den Glaubenswechsel.
Wir laden unsere Mitglieder und deren Familienangehörige zu diesem Vortrage freundlichst ein. 18022
Der Vorstand.
Gäste sind willkommen.

Hypotheken - Gelder
auf gute erste Anlagen
der Zeit **„ohne Bankprovision"** und sonst günstigen Bedingungen. Auch sind wieder Gelder für **Restkaufschillinge** und **Erbschaftskäufe** vorhanden. 17638
Carl Friedr. Stützel's Finanz-Bureau, P 6, 20.

In meinen sämmtlichen Geschäften am hiesigen Platze verkaufe ich einen

Hocheleganten
Herren-Hakenstiefel
in neuester Bodenform
aus echtem Ia. Boxcalfleder
zu dem äußerst billigen Preise von 18907
Mk. 7.90 pro Paar.
R. Altschüler, R 1, 2 u. 3, am Markt, Haltestelle der elektr. Bahn.
Verkaufshäuser unter eigener Firma: Berlin SW., Mannheim, R 1, 2 und 3, Frankfurt, Mannheim, G 5, 14, Würzburg, Mannheim, P 5, 1, Stuttgart, Mannheim, Mittelstr. 51, **Freiburg i./B., Neckarau, Karlsruhe, Bruchsal.**

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Donnerstag, den 23. Januar 1902.
45. Vorstellung. Abonnement B.
Der polnische Jude.
Volks-Oper in 3 Akten von Karl Weis. Text nach Erckmann-Chatrian von Victor Léon und Richard Batka.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Fiedler. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Dekorative und Beleuchtungs-Einrichtung von Herrn Director **Auer.**

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang präc. 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Freitag, 24. Januar. 47. Vorstellung im Abonnement A.
Die Afrikanerin.
Große Oper in 5 Akten von Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.
* * * **Nelusko** . . . Herr **Robert Settekorn** vom Hoftheater in **Braunschweig** als Gast.
Anfang 7 Uhr.

Colosseum-Theater Mannheim.
Donnerstag, den 23. Januar: Zum ersten Male:
Krieg den Frauen.
Lustspiel in 5 Akten von R. Kneisel.

Saalbau-Theater.
Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. Januar
Gastspiel von Sada Yacco 17885
mit dem Ensemble des kaiserl. Japanischen Hoftheaters.
Preise der Plätze: Loge Mk. 6.—, Reservirter Platz 1. bis 12. Reihe Mk. 4.—, 13.—24. Reihe Mk. 3.—, Colonnade Mk. 2.—, Nummerirte Gallerie Mk. 1.50, Gallerie Mk. 1.—.
Karten sind von heute an im Theaterbureau zu haben.

Metzger-Gehilfen-Verein
Mannheim.
Unser diesjähriger
BALL mit Theateraufführung
findet am **Samstag, 25. Januar 1902,** im **großen Apollo-Saal** statt, wozu wir unsere wohllöblichen Herren Meister, Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Anfang Abends 8 Uhr. 1919

Kaffee Verkauf Kaffee
ab Magazin
direkt an Consumenten von 1 Pfd. an meiner auserlesenen und erprobten garantirt reinschmeckenden u. kräftigen **Kaffees**
Bureau u. Magazin N 2, 5
11070 gegenüber dem Kaufhaus
Mannheimer Kaffee-Import u. Versandtgeschäft
Telephon 2150 **Theodor Seyboth** Telephon 2150.

Kohlen
in allen Sorten und sonstigen Brennmaterialien in nur besten Qualitäten liefert zu billigsten Preisen 18918
Bureau **B 6, 22a** **Friedrich Hager,** Kohlenhandlung. Telephon Nr. 667.

Dienstboten-Ball
Das Bureau des Comite's im Stern-Ellreich'schen Hause ist **am Tage des Festes**
Donnerstag, 23. Jan. 1902
Vormittags von 11—1 Uhr
und
Nachmittags von 3—7 Uhr
geöffnet. Von **Abends 8 Uhr** ab Billet-Verkauf (Dienstbotenbücher) **an der Kasse des Apollo-Theaters.** 18000
Das Comité.

Gesindeball.
Veranstaltung der Mitglieder des Grossherzogl. Hoftheaters zu Gunsten der Pensions-Kassen der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger und des Mannheimer Hoftheaters.
Donnerstag, 23. Jan.
in den Sälen des APOLLO-THEATERS
Verkaufsstelle
der
„Dienstbotenbücher"
D 1 Nr. 1, am Paradeplatz
Vormittags 11—1. Abends 5½—7½
à 10 und 5 Mark. 18001

In den TANZPAUSEN im oberen Saale
„Ueberbrettel".

Militärverein Mannheim
Montag, den 27. Januar 1902, Abends 8 Uhr
im Saale des Apollotheaters G 6, 3.
Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II.
mit theatralischen Aufführungen u. darauffolgendem
„Festball".
Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst den **erwachsenen** Familienangehörigen **über 14 Jahre** freundlichst ein.
Orden und Ehrenzeichen, Verbands- u. Vereinsabzeichen, sind der **Kontrolle halber** unbedingt anzulegen.
Bier vom Fass.
18026 **Der Vorstand.**

Berlitz-Lehrer.
Lehrinstitut sucht zum sofortigen Eintritt **englischen Lehrer,** der geborener Engländer, die Berlitz-Methode beherrschen und eine vorzügliche Aussprache besitzen muß.
Gefl. Offerten unter No. 1918 an die Exped. ds. Bl.